

la'ha:l

Ausgabe 02/2015



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst



SOMMER



FRANZISKUS



GEBET



LEERZEITEN

„kurz und knapp“ in der Neuauflage 2015



- Was sind die drei Eckpfeiler der Ministrantenarbeit?
- Woher bekommen wir, was wir für unsere Ministrantenarbeit brauchen?
- Was gibt es bei gemeinsamen Aktionen zu beachten?
- Wie lernen wir Minis aus anderen Gemeinden kennen?
- Wo bekomme ich weitere Informationen und Unterstützung?

Kurze und knappe Antworten...

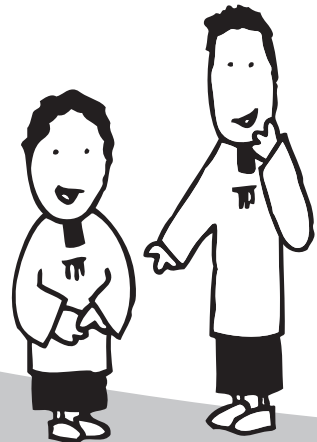
... auf diese und viele weitere Fragen bietet die Broschüre. Sie soll vor allem Oberminis und GruppenleiterInnen helfen, eine erste Orientierung zu bekommen.

Downloaden...

... und damit einen direkten Einblick bekommen kannst du die Broschüre über unsere Homepage www.fachstelle-minis.de > Unser Service > Downloads

Bestellen...

... kannst du „kurz und knapp“ kostenlos über unsere Homepage: www.fachstelle-minis.de > Unser Service > Materialien



Inhalt



KONKRET

Sommer

- Wasserspiele, Urlaub zu Hause
- Spiel: Baywatch
- Quiz: Sommerhits
- Gruppenstunde: Wasser – ein kostbares Gut
- Wir-sind-wieder-da-Aktionstag

Franziskus

- Quiz
- Erneuerung der Kirche
- Essen wie der Papst
- Franziskus und die Tiere
- Benachteiligte Kinder in der Jugendarbeit

Gebet

- Gruppenstunde: Gebet, Gebetswürfel
- Beten mit Gebärden
- Beten mit dem neuen Gotteslob

Mini-Science



MINI-SPIRI

Impulse und mehr ...



MEDIEN

Bücher, Musik, Film, Internet, Spiele und Apps



MINIS SPECIAL

- Orden: Salesianer
- Psychotest: Welcher Mini-Typ bin ich?



MINIS AKTUELL

Berufe der Kirche

- In dieser [a'ha:] dreht sich alles um Leerzeiten. Was kannst du mit Minis unternehmen, was alles in der Gruppenstunde machen, damit der *Sommer* ein voller Erfolg wird. Leerzeiten waren auch für *Franziskus* von Assisi wichtig – als Zeit mit Gott und Zeit zum Beten. Interessante Infos zu den beiden Franziskus und zum *Gebet* stellen wir dir ebenfalls vor. Im Mini Spezial startet die neue Reihe zum Thema *Orden* mit den *Salesianern*. Und mit einem „*Psychotest*“ kannst du herausfinden, welcher Mini-Typ du bist. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

- Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf Seite 80 und 81.

78

Von Leerzeiten und Leerzeiten

Ich liege am Baggersee, die Sonne scheint mir ins Gesicht, ich lese ein schönes Buch, um mich herum sind andere Menschen, die ähnliches tun. Es geht mir gut. Ich genieße diese Leerzeit, in der nichts los ist und ich einfach tun kann, wonach mir ist.

Szenenwechsel. Ich sitze auf der Wartebank am Bahnhof, die Sonne lässt mich schwitzen, ich versuche mich auf mein Buch zu konzentrieren, um mich herum sind Menschen, die ebenfalls auf dem Nachhauseweg sind und alle bedrückt aussehen. Ich bin genervt von der Warterei. Diese Leerzeit ärgert mich: Was ich an anderer Stelle schon alles erledigen könnte...

Zwei Mal Leerzeit – und doch ganz unterschiedliche Leerzeit: Seele baumeln lassen und genießen einerseits, gereizte Langeweile andererseits. Und der Unterschied liegt nicht in dem, was ich tue, sondern in dem, wie ich es tue: ob ich mich selbst für die Leere entschieden habe, oder ob ich die Leere ertragen muss.

Wenn ich selbst gestalte, wenn ich mich nicht treiben lasse, dann ist eine Leerzeit keine leere, sondern eine erfüllte Zeit. Also, gestalte deine Leerzeiten selber, nimm sie in die Hand und mach was Gutes draus: Wenn du am Bahnhof warten musst, lies etwas Schönes, höre schöne Musik, unterhalte dich mit einem interessanten Menschen dort, schreib eine Postkarte an einen lieben Freund oder lass dir selber etwas einfallen – vielleicht nimmst du auch diese [a'ha:] in die Hand und überlegst dir, was du daraus in der nächsten Minutunde ausprobieren möchtest!

Erfüllte Leerzeiten wünsche ich dir!

Christine Reich



Sommer – Leerzeit für mich

Der deutsche Schriftsteller Paul Keller (1873 bis 1932) schrieb in seinem Werk „Gedichte und Gedanken“ folgenden Satz: Der Sommer macht den Menschen zum Träumer.

Den Satz von Keller möchte ich ergänzen: Der Sommer als Leerzeit macht den Menschen zum Träumer.

Sommer – darunter stellen sich die meisten von uns Sonnenschein, bunte Blumenwiesen und Freibäder vor. Schüler haben „Sommerferien“, Studenten „Semesterferien“ und berufstätige Menschen nehmen „Sommerurlaub“. Viele von uns fahren im Sommer mit der Familie oder Freunden in den Urlaub, lernen andere Länder, fremde Menschen und Kulturen kennen.

Doch wann ist denn eigentlich Sommer? Meteorologisch sind es die Monate Juni, Juli und August jeden Jahres. Für viele sind die Wochen der Sommerferien der „Sommer“, für andere die Wochen, in denen sie Urlaub haben.

Doch warum soll nun der Sommer den Menschen zum Träumer machen?

Für viele Menschen ist der Sommer – in der je eigenen Definition, wann denn Sommer ist – eine Unterbrechung im Alltag. Termine und Verpflichtungen nehmen spürbar ab oder fallen aufgrund der „Sommerpause“ aus – genauso Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Gruppenstunden, Musikunterricht oder die Sportgruppe.

Der Sommer bietet uns daher Zeit, Leer-Zeit für euch selbst!

Zeit, um Dinge zu tun, die sonst zu kurz kommen.

Zeit, um zu träumen und Pläne und Ideen für das neue Schuljahr zu entwickeln.

Zeit, um neue Dinge anzupacken.

Wir wünschen euch diesen Sommer viel Leer-Zeit für euch selbst und eure Träume!

von Verena Steier



Wasserspiele

Draußen ist es heiß und du brauchst eine spaßige Abkühlung? Dann sind diese Wasserspiele genau das Richtige für dich und die Minis. Mit Action, Geschick und ganz viel Wasser ist Spaß garantiert. von Kathrin Beerlage, Rebekka Breuer, Viviane Taxis

Gefahrguttransporter

Das Spiel Gefahrguttransporter ist ein kleines Wettkampfspiel, das mit zwei oder mehr Gruppen gespielt werden kann. Es erfordert Teamfähigkeit und fördert den Zusammenhalt in den Kleingruppen.

Du brauchst: pro Gruppe eine große Decke und „die Hälfte der Gruppe + 1“ Becher (also bei 8 Teilnehmern in einer Gruppe sind das dann 5 Becher)



Dauer: ca. 10-15 Minuten

Personen: ab 6 pro Gruppe

Die Decke wird auf dem Boden ausgebreitet und alle, die einen mit Wasser gefüllten Becher haben, stellen sich auf die Decke. Nun muss die Gruppe versuchen, sich mit der Decke, dem Gefahrguttransporter, eine bestimmte Strecke fortzubewegen. Die Becherträger dürfen dabei den Transporter nicht verlassen und sollten möglichst kein Wasser verschütten. Die Teilnehmer der Gruppe, die keinen Becher haben dürfen außerhalb der Decke stehen und an ihr ziehen. Sieger ist die Gruppe, die im im Ziel am wenig-

sten Wasser verschüttet hat und innerhalb der Maximal-Zeit das Ziel erreicht hat. Das Spiel kann entweder mit mehreren Gruppen gleichzeitig oder nacheinander Gruppe für Gruppe gespielt werden.

Kegeln mal anders

Du brauchst: einen Ball und pro Teilnehmer eine mit Wasser gefüllte Plastikflasche



Dauer: ab 5 Minuten

Personen: ab 3 Personen

Alle Teilnehmer stellen sich in einem Dreieck, bei mehr Kindern in einem Viereck oder einem Kreis, auf. Die Entfernung zwischen den Kindern sollte in etwa 2 Meter betragen und die Kinder sollten mindestens einen halben Meter von ihrer Flasche entfernt stehen. Der erste Spieler bekommt den Ball und muss nun versuchen, die Flasche eines Mitspielers mit dem Ball umzukippen. Hat er getroffen, muss er ganz schnell zur Flasche laufen und diese leeren. Der Spieler, dem die Flasche gehört, muss versuchen,

den Ball zu fangen und möglichst schnell neben seine Flasche legen und laut Stopp rufen. In diesem Moment muss der andere die Flasche wieder aufstellen und an seinem Platz zurück gehen. Jetzt ist der „getroffene“ Spieler an der Reihe und darf werfen. Sieger ist der Spieler, dessen Flasche als letzte noch mit Wasser gefüllt ist.

Wassertransport

Wassertransport ist ein kleines Spiel für zwischendurch, das ohne viel Aufwand schnell aufgebaut werden kann und eine kleine Abkühlung in sommerlich warme Gruppenstunden bringt.

Du brauchst: Schwämme, kleine Becher, ein Messbecher, pro Gruppe zwei große Eimer



Dauer: ab 5 Minuten

Personen: ab 4 Personen

Wie der Name schon sagt, geht es bei Wassertransport darum, Wasser von einem Ort zum anderen zu bringen. Ziel ist es, mit Hilfe von Bechern, Schwämmen oder der bloßen Hand möglichst viel Wasser vom einen Eimer in den anderen zu transportieren. Durch kleine Löcher in den Bechern, Hindernisse im Weg oder einen besonderen Parcours kann das Spiel variiert und erschwert werden.





Wasserbombenvolleyball

Du brauchst:

- Eine asphaltierte oder gepflasterte Fläche als Spielfeld
- Kreide um das Spielfeld zu markieren
- zwei Handtücher
- jede Menge Wasserbomben



Personen: ab 4 Personen

Jede Mannschaft besteht aus zwei Personen. Es spielen je zwei Teams gegeneinander. Eines spielt im linken Feld, das andere im rechten. Die beiden Spieler einer Mannschaft halten ein Handtuch zwischen sich aufgespannt. Zu Spielbeginn wird eine Wasserbombe in das Handtuch einer Mannschaft gelegt. Die beiden Spieler ziehen das Handtuch stramm und bewegen es schräg nach oben, um die Wasserbombe in das Feld der anderen Mannschaft zu katapultieren. Das gegnerische Team versucht die Wasserbombe mit ihrem aufgespannten Handtuch aufzufangen und wieder zurückzuschleudern. Zerplatzt die Wasserbombe im Feld einer Mannschaft auf dem Boden, erhält die andere Mannschaft einen Punkt. Auch wenn ein Team die Wasserbombe über den Spielfeldrand hinaus katapultiert, bekommen die Gegner einen Punkt. Gespielt werden kann bis zu einer bestimmten

Punktzahl oder über eine festgelegte Zeit oder einfach bis keine Wasserbomben mehr da sind ... Viel Spaß!

Traubenfischen

Du brauchst:

- Trauben
- zwei große Kisten/Wäschekörbe (müssen wasserdicht sein)



So geht's:

Teile die Gruppe in zwei gleich große Teams. Jedes Team erhält eine Kiste. Diese Kisten sind mit Wasser (ca. 15cm hoch) und mit einigen Trauben gefüllt.

Suche einen Punkt, von dem aus die Teams starten. Auf los rennt jeweils der erste Mini aus den Teams zu den Kisten und versucht eine Traube rauszufischen. Die Hände dürfen dazu aber nicht benutzt werden. Hat er eine Traube erwischt, rennt er zurück und der nächste darf losrennen. Die Mannschaft, die zuerst alle Trauben gefischt hat, hat gewonnen.

Tipp: Liegen alle Trauben in den Ecken dürfen sie kurz mit der Hand in die Mitte geschoben werden.

Urlaub zu Hause

Das Meer rauschen hören, du spürst den Sand unter deinen Füßen und die Wärme der Sonne in deinem Gesicht. Hört sich nach Urlaub an - und den kannst du mit diesen einfachen Schritten ganz einfach zu dir nach Hause holen. von Viviane Taxis

Schritt 1:

Lade dir Musik mit Meeresrauschen und Delfingeräuschen auf dein Handy.

Schritt 2:

Koche eine Kanne Tee und stelle sie danach für kurze Zeit in die Gefriertruhe.

Schritt 3:

Gehe in den Baumarkt und kaufe Sandkastensand.

Schritt 4:

Fülle einen Pool/ein Planschbecken mit eiskaltem Wasser.

Schritt 5:

Stelle Liegestühle auf.

Schritt 6:

Baue eine kleine Strandbar auf.

Schritt 7:

Lade alle „hiergebliebenen“ Minis zu einem Mini-Urlaub ein. Gemeinsam könnt ihr Eis-tee trinken, im Liegestuhl relaxen und nebenher eure Füße im Wasser baumeln lassen. Für mehr Action sorgen die Spiele, die wir ab S. 7 erklären.

Gemeinsam könnt ihr an der Strandbar auch leckere Cocktails mixen oder leckerer Eis machen. Die Rezepte dazu findest du auf S. 12.

So ein Aktionstag ist super gegen Langeweile in den Ferien für alle, die nicht im Urlaub sind. Für manche ist es ein kleiner Vorgeschmack auf den Urlaub, der noch kommt. Und für andere, die nicht in den Urlaub fahren, ist es trotz der gleichen Umgebung Sommerfeeling pur.

Anstatt des Meeresrauschen kannst du auch die Sommerhits hören, die wir auf S. 17 vorstellen.





Es ist gerade viel zu heiß und du brauchst eine Abkühlung? Mit dem Refresher-Cocktail kannst du abkühlen:

Refresher

Für einen Cocktail brauchst du:

- 20 ml Limettensaft
- 20 ml Himbeersirup
- 4 Himbeeren
- Mineralwasser zum Auffüllen

Saft und Sirup in einem mit Eiswürfeln befüllten Glas verrühren, mit Mineralwasser auffüllen und umrühren. Die Himbeeren ins Glas geben und den Drink mit Löffel und Trinkhalm servieren.

Mehr leckere Rezepte für alkoholfreie Cocktails findest du auf www.null-alkohol-voll-power.de



Eis selber machen

Lust auf leckereres Eis, aber die nächste Eisdiele ist zu weit weg? Oder zu teuer? Oder ihr seid sowieso mehr die Selber-Macher? Hier gibt's ein paar Tipps und Ideen zum Nachmachen.
von Rebecca Löhr

Cremiges Eis wie aus der Packung

Um „richtiges“ Eis selbst zu machen, könnt ihr natürlich eine Eismaschine benutzen. Gebraucht bekommt ihr diese auch schon für relativ wenig Geld. Dauert aber seine Zeit ...

Es gibt jedoch auch viele Rezepte für Eis ohne Eismaschine. Zum Beispiel indem ihr Sahne und Milch aufkocht, Eigelb und Zucker und Vanillemark verrührt und das Ganze in der Gefriertruhe kalt werden lasst. Genauere Rezepte findet ihr ohne Probleme im Internet.

Rund um Früchte

Mit Eis-Pulver aus der Tüte könnt ihr beliebige Früchte mischen, pürieren und einfrieren.

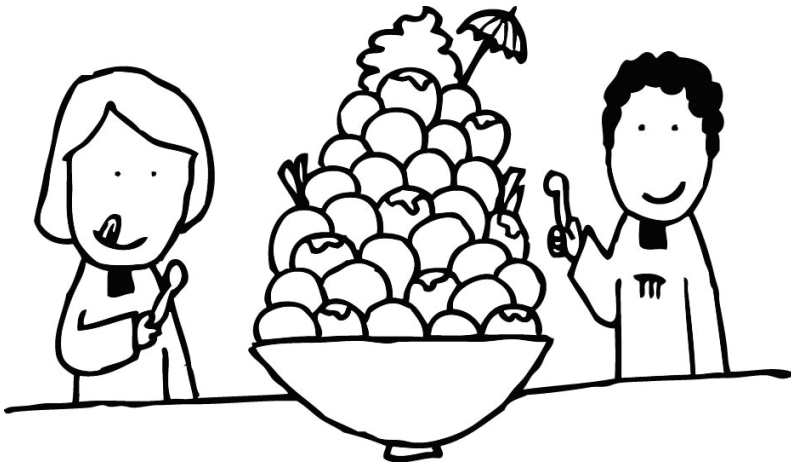
Doch das muss nicht mal sein: Es geht auch, einfach schon gefrorene Früchte (aus fertigen Packungen, oder selbst eingefrorene Früchte) zu benutzen! Diese könnt ihr entweder zusammen mit Joghurt oder Quark als Frucht-Eis-Mix essen, oder auch mit Milch zu einem leckeren Milk-Shake mixen. Macht ihr diesen etwas „dicker“, könnt ihr ihn auch wieder kurz in die Gefriertruhe stellen und zu einem cremigen Fruchteis werden lassen.

Die nicht-cremige Variante lässt sich zum Beispiel mit Erdbeeren oder Bananen realisieren: Das frische Obst waschen und eventuell etwas kleiner schneiden. Dann Zahnstocher in die Früchte stecken und einfrieren. Ein paar Stunden warten – und fertig sind die gefrorenen Frucht-Spieße!

Wer lieber die Wassereis-Variante bevorzugt, kann natürlich auch auf den Klassiker zurückgreifen: Saft in Eisformen oder kleine Plastik-Becher füllen, kurz anfrieren lassen, dann einen Stiel rein und fest werden lassen. Noch besser klappt das übrigens mit Smoothies! Dann wird das Eis schneller fest und schmeckt super lecker.

Frozen Joghurt

Auch Joghurt lässt sich einfrieren! Bestimmt erinnert ihr euch noch, wie super gefrorene Frucht-Gnome schmecken. Wie wäre es mal wieder mit einem Auflebenlassen der Kindheit?



Spiel: Baywatch

Mit diesem Spiel erlebst du Strandfeeling, Spaß und Action in der Gruppenstunde auch bei schlechtem Wetter.
von Viviane Taxis

Du brauchst:

- ein Schwungtuch oder eine große Decke
- einen glatten Boden (am besten drinnen)

Und so geht's:

Alle Minis verteilen sich um das Schwungtuch und setzen sich auf den Boden. Am besten eignet sich ein flacher, glatter Boden. Die Beine werden von dem Schwungtuch bedeckt.

Nun brauchst du zwei Freiwillige. Einer spielt den Hai. Dieser krabbelt unter das Schwungtuch, darf sich nun ein „Opfer“ herausuchen und versucht dieses an den Füßen unter das Schwungtuch zu ziehen. Das „Opfer“ schreit, ruft um Hilfe und streckt die Arme nach oben. Und jetzt kommt der zweite Freiwillige ins Spiel. Dieser ist der Bademeister. Ruft ein Mini um Hilfe, muss der Bademeister das Opfer so schnell wie möglich an den Armen zurückziehen. Spürt der Hai den Widerstand, muss er von seinem Opfer ablassen und kann sich das Nächste suchen. War der Bademeister allerdings zu langsam und der Hai konnte sein Opfer komplett „unter Wasser“, also unter das Schwungtuch, ziehen, wird das Opfer auch ein Hai und kann nun mit dem anderen gemeinsam auf die Jagd gehen.

Während des Spiels schwingen alle anderen „Badegäste“ das Schwungtuch wild durcheinander, damit der Bademeister den Hai nicht erkennen kann.





Sommerhits!

Wer schafft es, die Sommerhits der letzten 15 Jahre richtig zuzuordnen? Ein paar Vorschläge für ein lustiges Sommerquiz in eurer Gruppenstunde, bei dem mit Sicherheit gute Sommerlaune aufkommt!
von Rebecca Lühr

1. TITEL ZUORDNEN

Schreibe die Titel und Interpreten der Sommerhits auf kleine Kärtchen und pinne sie an eine Pinnwand. Jetzt spielst du immer einen Song an und deine Minis müssen den Titel und Interpreten zuordnen. Ihr könnt das in Gruppen spielen, oder alle gemeinsam überlegen. Noch schwieriger wird es, wenn du Interpret und Titel auf getrennte Kärtchen schreibst.

2. JAHR ZUORDNEN

Außer den Titeln, können die Minis natürlich auch versuchen, das Jahr zuzuordnen. Bei der einfacheren Variante wissen sie bereits, wie das angespielte Lied heißt. Profis kannst du Titel und Jahr gleichzeitig zuordnen lassen. Interessant wird es hier, wie weit zurück deine Minis gehen können. Achte natürlich auf deren Alter! Aber du wirst überrascht sein, wie viele der Lieder auch die Jüngeren Minis kennen. Da wird dann die Zuordnung umso lustiger ...

3. MULTIPLE CHOICE

Ähnlich wie bei „Wer wird Millionär?“ stellst du eine Frage zu den Liedern und gibst danach vier Songs zur Auswahl, wovon einer die richtige Lösung auf die Frage ist. Am leichtesten funktioniert das natürlich, wenn du diese Songs auch anhören lässt. Du kannst aber auch nur die Titel nennen und dann die Auflösung anhören lassen.

4. QUIZ

Du kannst deine Fragen auch ausdrucken und auf Papier mitbringen. Dann können deine Minis zuerst in Gruppen rätseln (vielleicht sogar ohne die Songs zu hören?) und danach könnt ihr gemeinsam die Lösungen besprechen und anhören.

Beispiele für Fragen
gibt's auf der nächsten
Seite!



Beispiele für Fragen: (Deine vier Songs zur Auswahl kannst du selbst bestimmen.)

Welches dieser Lieder war der Sommerhit 2014/2013/...? (oder ein anderes Jahr)

Welches dieser Lieder war KEIN Sommerhit 2012/2011/...?

Welches dieser Lieder wurde durch eine Fußball-WM bekannt?

(Lösungen: Auf uns, Waka waka, 54 74 90 2006)

Zu welchem dieser Lieder gibt es einen bekannten Tanz?

(Lösungen: Gangnam Style, The Ketchup Song)

Bei welchem dieser Lieder kann man einen ganz anderen „deutschen Text“ verstehen, als eigentlich gesungen wird?

(Lösungen: Danza Kuduro, Tacata)

Welches dieser Lieder wurde zur 72-Stunden-Aktion 2013 umgedichtet?

(Lösung: Gangnam Style)

Von welchem dieser Lieder gab es vier Jahre später eine neue Version?

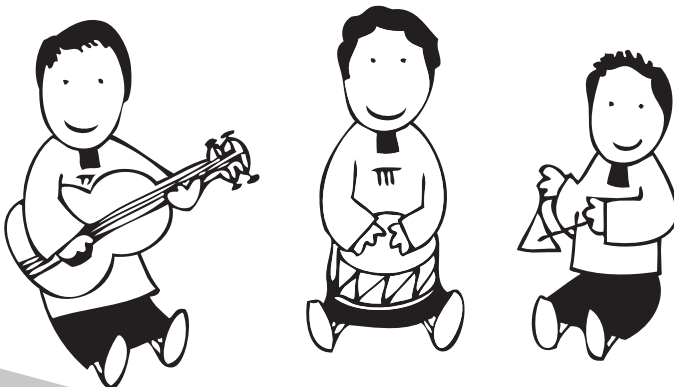
(Lösung: 54 74 90 2006)

Aus welchem Jahr gibt es aktuell die meisten bekannten Sommerhits?

(Lösung: 2012)

Welches dieser Lieder dauert nur 2:12 Minuten?

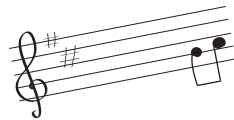
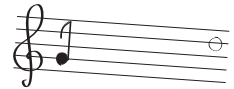
(Lösung: Jungle Drum)





Und jetzt noch die Liste der Sommerhits:

- 2014 Prayer in C (Remix) (Robin Schulz)
- 2014 Auf uns (Andreas Bourani)
- 2013 Wake me up (Avicii)
- 2012 Ai se eu te pego (Nossa nossa) (Michel Teló)
- 2012 Balada (tchê tcherere tchê tchê) (Gusttavo Lima)
- 2012 Tacata (Tacabro)
- 2012 I follow rivers (Lykke Li)
- 2012 Gangnam style (Psy)
- 2011 Danza kuduro (Lucenzo feat. Don Omar)
- 2011 Mr. Saxobeat (Alexandra Stan)
- 2010 We no speak Americano (Yolanda Be Cool)
- 2010 Waka waka (Shakira)
- 2009 Jungle Drum (Emiliana Torrini)
- 2008 I kissed a girl (Katy Perry)
- 2007 Hamma! (Culcha Candela)
- 2006 54, 74, 90, 2006 (Sportfreunde Stiller)
- 2005 Maria (US 5)
- 2004 Dragostea din tei (O-Zone)
- 2003 Ab in den Süden (Buddy vs. DJ the wave)
- 2002 The Ketchup Song (Las Ketchup)
- 2001 Miss California (Dante Thomas)
- 2000 Around the world (la la la la la) (ATC)



Übrigens: Es gibt kein offizielles Komitee, das die Sommerhits festlegt. Wenn euch also ein Song nicht passt, dann sucht euch doch einfach einen anderen aus ;-)

Wasser – ein kostbares Gut

Wie selbstverständlich drehen wir den Wasserhahn auf, wenn wir Wasser zum Duschen, Kochen oder Gießen unserer Pflanzen benötigen. Leider ist dies keine Selbstverständlichkeit für die ganze Welt. Mit Hilfe einer Gruppenstunde kann eine Sensibilisierung für dieses brisante Thema entwickelt werden.

von Peter Nenninger

Hintergrundinformationen

Wasser steht nicht überall so selbstverständlich zur Verfügung wie bei uns.

So müssen beispielsweise über eine Milliarde Menschen zum Teil weite Strecken zurücklegen um ihren Wasservorrat aufzufüllen. Selbst dann ist aber nicht gewährleistet, dass diese Menschen sauberes Trinkwasser erhalten.

Das Leben vieler Menschen ist durch verunreinigtes Wasser bedroht. Es ist also anzunehmen, dass in Ländern mit Wasserknappheit zunehmend Kriege um das kostbare Nass entstehen werden.

Wasserknappheit

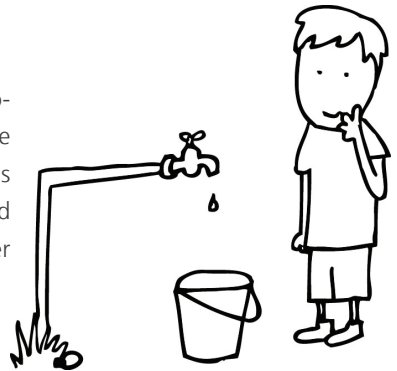
Die Gründe für die Wasserknappheit sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen.

Das stetige Wachstum der Weltbevölkerung, sowie die sich schnell entwickelnden Schwellenländer haben einen erhöhten Wasserverbrauch durch den steigenden Energiebedarf.

Die Verschmutzung des Trinkwassers durch Industrie, Landwirtschaft und private Haushalte trägt ebenfalls zur Wasserknappheit bei.

Wasserverschmutzung

Gerade in Schwellenländern fehlen die Mittel und modernen Anlagen um Müll und giftige Gefahrenstoffe wie Öl oder Chemikalien sachgerecht zu entsorgen und das Wasser wieder aufzubereiten. Es ist dort also Gang und Gäbe diese Gefahrenstoffe in der Natur und dem Meer zu entsorgen ohne dabei an die Folgen zu denken.





Gruppenstunde

Mit den Hintergrundinformationen lässt sich prima eine Gruppenstunde aufbauen, in der den Teilnehmern vor Augen geführt wird, weshalb Wasser ein kostbares Gut ist.

1. Anschuggerle

Laut UN benötigt ein Mensch 50 Liter Wasser am Tag für die Zubereitung von Essen und einer ausreichenden Hygiene.

Zum Einstieg sollen nun die Teilnehmer schätzen, wie viel Wasser den Menschen in den folgenden Ländern täglich zur Verfügung steht:

USA	=> 295 l pro Person am Tag
Deutschland	=> 122 l pro Person am Tag
Indien	=> 25 l pro Person am Tag
Afrika	=> 20 l pro Person am Tag
Haiti	=> 15 l pro Person am Tag

2. Einführung

Du brauchst:

- einen Eimer mit Wasser
- eine Tasse
- einen Teelöffel
- Salz



Schritt 1:

Auch wenn die Erde „der blaue Planet“ genannt wird, ist nicht das komplette Wasser auf der Erde trinkbar.

Schüttet das Salz in den Eimer mit Wasser (Darstellung von 97,5 % Salzwasser auf der Erde)

Schritt 2:

Wie viel Süßwasser ist also auf der Erde vorhanden?

Füllt die Tasse mit Wasser (Darstellung von 2,5 % Süßwasser auf der Erde).

KONKRET: Sommer

Schritt 3:

Wie viel des gesamten Süßwassers ist direkt für die Menschen zugänglich?

Füllt den Teelöffel mit Wasser (Darstellung von 0,014 % zugänglichem Süßwasser).

3. Wassergebrauch und Wasserverschwendung

Du brauchst:

- Stifte
- Zettel



Bildet einen Stuhlkreis und lasst alle Teilnehmer auf einzelne Zettel schreiben, wo im alltäglichen Leben Wasser benötigt wird, z. B. beim Zähneputzen, Duschen, Feuerwehr usw.

Legt diese in die Mitte des Stuhlkreises.

Anschließend sollen die Teilnehmer aufschreiben, wo wir möglicherweise Wasser verschwenden, z. B. Wasser beim Zähneputzen laufen lassen. Legt auch diese Zettel in die Mitte des Stuhlkreises.

4. Gruppendiskussion

Mit den gesammelten Informationen auf denzetteln habt ihr nun eine Basis für eine kleine Diskussionsrunde geschaffen.

Besprecht nun, welche Lösungsansätze ihr hättet um den Wasserverbrauch zu senken bzw. vorhandenes Wasser sinnvoll zu nutzen.

Vielleicht werdet ihr sogar einige dieser Lösungsansätze in die Tat umsetzen und auch eure Familie und Freunde davon überzeugen.



Wir-sind-wieder-da-Aktionstag

Wenn am Ende der Ferien wieder alle Zuhause sind, trifft man sich wieder. Man erzählt von Erlebnissen aus den Sommerferien. Veranstage doch mit den Minis einen Wir-sind-wieder-da-Aktionstag. Was das ist und was du an solch einem Tag machen kannst, erfährst du hier.
von Viviane Taxis

Gottesdienst:

Wie wäre es mit einem großen Gottesdienst am letzten Tag der Ferien? Gemeinsam mit der Gemeinde kannst du an die vergangene Zeit zurückdenken aber auch an den Beginn des neuen Schuljahres denken.

Hier ein paar Ideen, wie du den Gottesdienst mitgestalten kannst:

Danke sagen: Du und die anderen Minis könnt während des Gottesdienstes Danke für all das, was ihr erlebt sagen. Jeder, der Danke sagen möchte, darf sagen, wofür und wirft dann ein Weihrauchkörnchen auf die Kohlen. Das können nicht nur Minis machen, sondern auch die Kinder aus deiner Gemeinde.

Fürbitten: Bittet für die kommende Zeit: für einen guten Start in das Schuljahr, für alle die wieder zur Arbeit müssen, ...

Lieder aussuchen: Du hast ein paar Lieblingslieder im Gotteslob? Dann frag doch nach, ob ihr welche davon singen könnt. So macht der Gottesdienst noch viel mehr Spaß!

Und wie wäre es mit einem *Gemeindefest* nach dem Gottesdienst? Frage dazu euren

Pfarrer. Der kann dir bestimmt bei der Organisation helfen. Achtung! Fange mit den Planungen schon vor den Sommerferien an.



Flohmarkt:

In eurem Gruppenraum stapelt sich ganz viel Zeug, das eigentlich keiner mehr braucht? Dann wird es Zeit zum Entrümpeln! Treffe dich dazu mit ein paar Minis in der letzten Woche der Ferien und miste ein wenig aus. Fragen wie: Haben wir das im letzten Jahr mal gebraucht? Oder benutzen wir das noch? können beim Aussortieren helfen.

Ist genug beim Entrümpeln zusammen gekommen, kannst du einen kleinen Flohmarkt veranstalten. Dazu braucht ihr einen Tisch, eine Kasse und die Sachen, die ihr aussortiert habt. Stelle dich damit beispielsweise vor die Kirche

und verkaufe nach dem Gottesdienst eure Sachen. Mit den Einnahmen kannst du mit deinen Minis in der nächsten Gruppenstunde Eis essen gehen oder ihr spart es für euren nächsten großen Ausflug.

Gemeinsames Treffen:

Ist das Wetter immer noch so schön wie die Ferien über, kannst du am letzten Ferientag gemeinsam mit den Minis grillen. Wenn jeder eine Kleinigkeit mitbringt, musst du auch gar nicht so viel einkaufen. Beim Grillen könnt ihr Geschichten erzählen oder schon Pläne für das kommende Schuljahr schmieden.





Franziskus' Mahnung zu Leerzeiten im Leben

Papst Franziskus – sein Name scheint „Programm“ zu sein. Papst Franziskus hat seinen Namen nach seiner Wahl zum Oberhaupt der katholischen Kirche am 13. März 2013 ganz bewusst ausgesucht: so erklärte er am 16. März 2013 – also 3 Tage nach seiner Wahl –, dass er nach seiner Wahl im Konklave von Cláudio Hummes gebeten wurde „Vergiss die Armen nicht!“.

Papst Franziskus wählte Franz von Assisi als Namensgeber aus. Für Papst Franziskus ist Franz von Assisi ein Mann der Armut und des Friedens, der die Schöpfung liebte und bewahren wollte. Auch Papst Franziskus hat bereits angemahnt, dass das Verhältnis der Menschen zur Schöpfung nicht sehr gut sei.

Franz von Assisi hat sich in seinem Leben frei gemacht von Zwängen und vorgefertigten Lebensmustern. Er hat selbst entschieden, welchen Weg er im Leben gehen möchte, was sein Lebensinhalt sein soll. Er hat sich den Armen zugewandt und sich für ein gerechtes Miteinander eingesetzt.

Papst Franziskus nimmt in seinen Worten und Schriften immer wieder das auf, was schon Franz von Assisi angemahnt hat: eine arme Kirche für die Armen zu sein, sich materiell zurückzunehmen und sich mehr für arme und hilfsbedürftige Menschen einzusetzen.

Wir möchten euch ermutigen, euch immer wieder frei zu machen von dem, was euch lenkt. Schafft euch Leerzeiten im Leben, um euch zu hinterfragen und euren Weg im Leben zu suchen. Was sind eure Quellen im Leben? Was ist euch wichtig in Bezug auf eure Mitmenschen?

Noch mehr Informationen zu Papst Franziskus findet ihr in Ausgabe 02/2014 der [a'ha:].

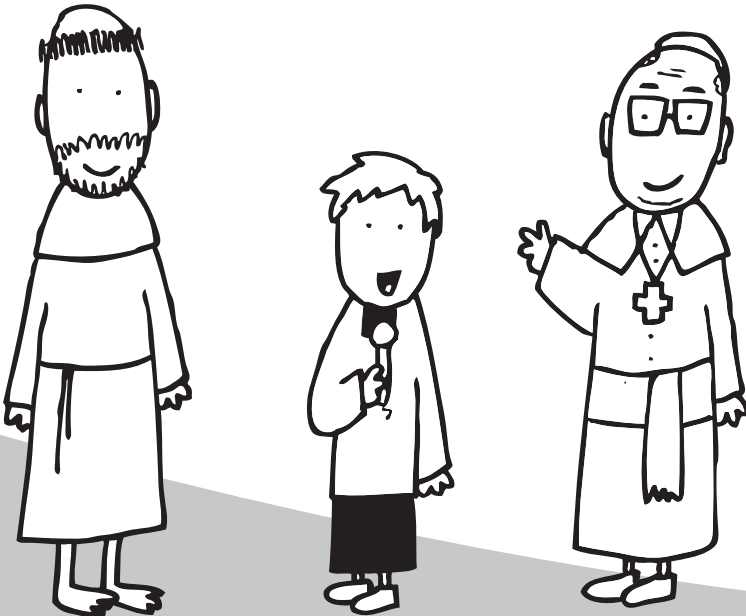
von Verena Steier

Franziskus-Quiz

Hier kannst du dein Wissen über Franziskus testen. Welchen Franziskus wir meinen? Das fragen wir ja dich!
von Viviane Taxis und Kathrin Beerlage

Welcher Franziskus könnte folgende Aussagen gesagt haben? Papst Franziskus, Franziskus von Assisi oder beide?

1. Bei meiner Taufe wurde ich noch nicht Franziskus genannt.
 - a) Papst Franziskus
 - b) Franziskus von Assisi
 - c) beide
2. Ich habe einen Orden gegründet.
 - a) Papst Franziskus
 - b) Franziskus von Assisi
 - c) beide
3. Mein Vater kommt aus Italien.
 - a) Papst Franziskus
 - b) Franziskus von Assisi
 - c) beide





4. Ich gehe gerne mit Freunden feiern.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

5. Ich spreche auch etwas Deutsch.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

6. Ich setze mich für die Armen ein.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

7. Ich war mal im Gefängnis. Aber mein Vater hat mich da rausgeholt.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

8. Ich habe vier jüngere Geschwister.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

9. Von mir stammt der Sonnengesang.

- a) Papst Franziskus
- b) Franziskus von Assisi
- c) beide

Lösung: 1c; 2b; 3c; 4b; 5a; 6c; 7b; 8a; 9b

Kirche verändern – Zwei Ansätze in unserer Diözese

„Kirche verändert sich“ war das Motto der diesjährigen Kirchengemeinderatswahlen. Ganz konkret und vor Ort verändern sich die Kirchengemeinden laufend und manchmal auch ganz unbewusst. Veränderungen ergeben sich beispielsweise durch neue haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, durch Projekte, neue Veranstaltungen und Aktivitäten.

von Verena Steier

Zwei Prozesse stehen in der Warteschlange bzw. kurz vor der Durchführung, die Veränderungen für die Kirchengemeinden vor Ort ganz bewusst möglich machen können.

Das Projekt *„Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“* ist ein lokaler Kirchenentwicklungsprozess der Diözese, der für den Zeitraum 2015 – 2020 angelegt ist. Ganz bewusst ist das Projekt damit in die Legislaturperiode der neuen Kirchengemeinderäte gelegt worden und hat damit nicht nur einen Beginn, sondern auch ein klar definiertes Ende: bis zum Jahr 2020 müssen alle Kirchengemeinden den Entwicklungsprozess durchlaufen haben.

Ziel des Projektes ist es, die Bedürfnisse der Menschen in den Kirchengemeinden vor Ort in den Blick zu nehmen. Damit hat der Entwicklungsprozess Auswirkungen auf die Gesamtpastoral in der Diözese. Die inneren Haltungen „vertrauen“, „lassen“, „erwarten“ und „wertschätzen“, pastorale Grundüberzeugungen und die Orientierung an der Bibel bilden die Grundlage für die Durchführung des Entwicklungsprozesses vor Ort.

Der Projektname *„Kirche am Ort“* steht dabei auch für den Inhalt des Projekts: In einer *„Kirche am Ort“* wirken die Kirchengemeinde, Gemeinden für Katholiken anderer Muttersprachen, andere kirchliche Orte (z. B. Kindergarten, Sozialstation, Kloster, ...) und andere pastorale Orte (z. B. Schulen und Kliniken) zusammen.

Der Prozess kann in drei Phasen gegliedert werden:

- Phase 1 umfasst eine geistliche Erneuerung und Überprüfung pastoraler Ausrichtung.
- Während Phase 2 wird die Pastoral vor Ort auf die Bedürfnisse hin profiliert.
- In Phase 3 werden daraus folgende strukturelle Klärungen und deren Umsetzung vorgenommen.

Jeder Kirchengemeinderat legt selbst fest, wie viel Zeit für jede einzelne Phase veranschlagt und genutzt wird.



Zusammengefasst bietet das Projekt den Kirchengemeinden die Chance, das eigene Profil zu schärfen sowie eigene Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen. Oftmals wird mit dem Entwicklungsprozess auch das Wort „Wandlung“ verwendet: Wandel deshalb, weil mit dem Prozess grundlegende Veränderungen in jeder einzelnen Kirchengemeinde auf der Basis der Bedürfnisse der Katholiken vor Ort möglich sind.

Mit dem *#jugendforum* im Schuljahr 2015/2016 wird außerdem das nächste Jugendforum stattfinden.

Jugendforen finden in unserer Diözese im Abstand von fünf Jahren statt und haben das Ziel, die Jugendarbeit kritisch zu beleuchten und weiterzuentwickeln.

Das *#jugendforum* 2015/2016 bietet jungen Menschen die Möglichkeit, mit den für sie zuständigen Personen der Kirchenleitung (z. B. Pfarrer, Pastoralteam, Kirchengemeinderat) über ihre Wünsche, Anliegen und Erfahrungen ins Gespräch zu kommen. Jugendliche sollen bei diesem Jugendforum mit den für sie relevanten Personen ins Gespräch kommen und für sie wichtige Themen besprechen. Das *#jugendforum* ist also keine einmalige Veranstaltung, sondern vielmehr ein Rahmen, der verschiedene Veranstaltungen in den Kirchengemeinden und Dekanaten miteinander verbindet.

Bis August 2015 werden von der diözesanen Steuerungsgruppe unterstützende Materialien erarbeitet, mit denen im Zeitraum Oktober 2015 - Juni 2016 dezentrale Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt werden können. Bei der am 11. Juni 2016 statt findenden Abschlussveranstaltung des *#jugendforum* mit Bischof Dr. Gebhard Fürst werden die Themen und Anliegen der dezentralen Veranstaltungen vorgestellt.

Es ist viel möglich, unsere Kirche befindet sich im Aufbruch, im Wandel. Ihr habt die Möglichkeit, diesen Wandel mitzugestalten, eure Wünsche und Anliegen einzubringen. Nutzt das Projekt „Kirche vor Ort“ und das *#jugendforum* für eine zukunftsfähige Ministrantenarbeit in eurer Kirchengemeinde.

Argentinische Empanadas

Was isst denn der Papst, wenn er einen Urlaub zu Hause macht? Klingt vielleicht weit her geholt, trotzdem gibt es einige leckere Gerichte aus dem Heimatland des Papstes. Um ein wenig argentinische Stimmung in die Gruppenstunde zu bringen, kannst du mit deinen Minis Empanadas, eine argentinische Spezialität, machen. von Ute Kaiser

Was du für etwa 15 Stück brauchst:

Für die Füllung:

- 300 g Rindfleisch (am Stück oder als Hackfleisch)
- 3 Zwiebeln
- 1 rote Paprikaschote
- 1 EL Paprikapulver
- 1 EL Kümmel
- 1 hart gekochtes Ei
- 4-5 EL Fleischbrühe
- Salz, Pfeffer
- Falls ihr wollt: ½ Möhre oder eine Kartoffel (gekocht)

Für den Teig:

- 300 g Mehl
- 2 EL Fett (Schmalz oder Margarine)
- Salzwasser

Und so geht's:

Schneide alle festen Zutaten in kleine Würfel (je kleiner, desto einfacher ist es, die Teigta-
schen zu füllen). Öl in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebeln darin glasig dünsten. Danach
das Fleisch dazu geben und gut anbraten. Achtung, das heiße Fett kann spritzen, mach das
Anbraten am besten selbst! Danach die Paprika und das andere Gemüse dazu geben und
mitbraten. Zum Schluss das Ei und die Brühe dazugeben und mit Salz, Pfeffer und Paprika-
pulver kräftig würzen. Wenn die Gruppe es lieber scharf möchte, kannst du noch etwas Chili
dazu geben (aber Achtung, nicht zu viel!). Lasse danach die Masse abkühlen.



Für den Teig das Mehl und das Fett in eine Schüssel geben und zusammen kneten. Nach und nach Salzwasser dazu geben bis ein fester, nicht brüchiger Teig entsteht. Aus dem Teig formst du kleine etwa 10cm große Kreise (Tipp: rolle den Teig auf einer mehligten Fläche aus und steche mit einer Plastikdose Kreise aus). Auf jede Scheibe gibst du ein bis drei Teelöffel der Füllung und drückst sie fest. Probiere aus, wie viel Füllung du nehmen kannst, ohne dass der Teig reißt. Lasse einen Rand frei, damit die Tasche geschlossen werden kann und bestreiche diesen mit Wasser. Klappe die Taschen zu und klappe den Rand stückchenweise um, dass der Rand aussieht wie eine Welle. Die Empanadas werden dann bei 220°C für etwa 20 Minuten gebacken.

Viel Spaß und einen guten Appetit!



Franziskus und die Tiere

Wusstest du, dass Franziskus von Assisi auch als der erste Tierschützer überhaupt bekannt ist? Selbst die winzigsten aller Tiere waren ihm wichtig, weil er sie, genauso wie uns Menschen, als Geschöpfe Gottes erachtete. Hier haben wir ein paar Ideen für euch gesammelt, wie auch du etwas für Tiere machen kannst. von Viviane Taxis

Am 4. Oktober feiern wir den Gedenktag des Heiligen Franziskus von Assisi - und gleichzeitig den Welttierschutztag!

Auch wenn es bis dahin noch dauert, kannst du mit kleinen Taten Tieren eine große Freude machen.

Tierheim besuchen

Es sind Ferien und du hast gerade nichts zu tun? Dann schau doch mal in einem Tierheim in deiner Nähe vorbei und frage, ob du mithelfen kannst. Du könntest mit einem Hund Gassi gehen, dich um Tiere kümmern und die Mitarbeiter dort unterstützen.

In vielen Tierheimen gibt es auch Jugendgruppen, die sich regelmäßig treffen und sich gemeinsam um die Tiere kümmern.

Tierheime in deiner Nähe findest du auf www.tierschutzbund.de/suche-tierheime



Patenschaften übernehmen

Gemeinsam mit deiner Minigruppe kannst du eine Patenschaft für ein Tier übernehmen. Dies kannst du zum Beispiel in der Wilhelma machen (Infos dazu gibt es auf der Homepage der Wilhelma). Wenn es in deiner Nähe einen kleinen Zoo oder Tierpark gibt, kannst du auch direkt dort nachfragen.

Für so eine Patenschaft benötigst du natürlich auch Geld, welches dem Tier zu Gute kommt. Mit einem Kuchenverkauf oder einem Flohmarkt kann deine Gruppe ganz einfach Geld für die Patenschaft sammeln. Oder du kündigst bei den Vermeldungen am Ende vom Gottesdienst an, dass ihr Minis Geld für eine Patenschaft sammelt und nach Unterstützern sucht. Warum ihr das machen wollt, kannst du davor in der Ministunde auf Plakate malen und die vor der Kirche aufhängen. So sehen die Mitglieder deiner Gemeinde, was du und die Minis vorhabt.



Aber die wichtigste Frage überhaupt ist natürlich: Für welches Tier sollen die Minis deiner Gemeinde eine Patenschaft übernehmen?

Setze dich dazu mit deinen Minis zusammen und überlege, für welches Tier eine Patenschaft übernommen werden soll. Eine andere Möglichkeit ist ein Ausflug in den Zoo/Tierpark, wo du mit den Anderen gemeinsam vor Ort entscheiden kannst, welches Tier zu euch passt.

Pflegschaft übernehmen

Bald ist wieder Urlaubszeit. Und da bleiben die Haustiere meist zurück und die Besitzer wissen nicht so recht, wohin mit ihnen. Alleine zu Hause lassen geht nicht und sie bei Fremden abgeben finden viele auch nicht gut. Deshalb sind die Minis gefragt. Durch deinen Dienst kennst du viele Menschen

in der Gemeinde. Wie wäre es also mit einem Mini-Tierurlaub? Frage dazu in der Gemeinde nach, ob es Tiere gibt, die noch eine „Urlaubsunterbringung“ brauchen. Jeder Mini, der möchte, kann dann ein Tier für kurze Zeit bei sich aufnehmen und sich darum kümmern. Kläre das davor aber unbedingt mit den Eltern ab, da ihr auch deren Unterstützung braucht, und frage die Besitzer nach Einzelheiten zu dem Tier (Alter, Krankheiten, besondere Essgewohnheiten, ...). Sind alle Fragen beantwortet, kann es mit dem Mini-Tierurlaub losgehen. Für viele kann das auch eine gute Übung sein, bevor ein eigenes Haustier angeschafft wird.

Natürlich kannst du auch einen Mini-Tierurlaub nur unter euch Minis organisieren. Wenn der eine Mini in den Urlaub fährt, kümmert sich ein anderer um das Tier, und anders herum.



Denkanstoß: Benachteiligte Kinder in der Jugendarbeit

Was heißt denn eigentlich „benachteiligt“ und was fehlt diesen Kindern, um voll und ganz an der Jugendarbeit teilnehmen zu können? Und wie können wir Unterstützung geben, dass eine Integration solcher Kinder beispielsweise auch in der Ministrantengruppe gut gelingt, Spaß macht und für alle ein Gewinn ist? Ein kleiner Denkanstoß.

von Alexa Mayer

Zunächst einmal eine kleine Überlegung, was eigentlich „benachteiligt“ heißt. Im Prinzip sind alle Kinder benachteiligt, die zum einen nicht die finanziellen Mittel haben um an Aktionen der Jugendarbeit teilzunehmen. Das heißt, die Eltern können es sich vielleicht nicht leisten ihre Kinder auf eine Ferienfreizeit zu schicken. Andererseits sind auch Kinder mit einem Handicap von manchen Angeboten ausgeschlossen, weil die Rahmenbedingungen wie z. B. ein barrierefreier Ort nicht gegeben sind.

Es gibt aber zahlreiche Optionen, auch solchen „benachteiligten“ Kindern die Möglichkeit zu bieten, an Freizeiten und anderen Angeboten teilzunehmen.

Zunächst einmal, wenn fehlende finanzielle Mittel der Grund dafür sind. In vielen Verbänden und Vereinen der Jugendarbeit gibt es *Fördervereine*, die solche Aktionen bezuschussen. Oft kann dadurch der

größte Teil der Kosten gedeckt werden. Solltet ihr einen solchen Fall in eurer Ministrantengruppe haben, fragt doch in eurer Pfarrei ob es einen *Zuschuss* gibt und gegebenenfalls kann man sich auch an das Ordinariat wenden.

Wichtig ist, dass ihr solche Möglichkeiten bei Anmeldungen auch *transparent* macht. Denn viele Familien, denen die finanziellen Mittel fehlen, haben manchmal Hemmungen ihre „Benachteiligung“ zu kommunizieren und eine solche Hilfestellung dann auch anzunehmen. Oder ihr könnt z. B. einen kleinen Flohmarkt veranstalten, dessen Erlös dann zugunsten der Kinder verwendet wird. Es ist ein bisschen ein sensibles Thema, wenn ihr nicht wisst wie ihr es angehen sollt, scheut euch nicht euch jemanden Erfahrenen zu Hilfe zu holen.

Zum anderen ist es keine Seltenheit mehr, dass gehandicapte Kinder an Aktionen der Jugendarbeit teilnehmen. Viele Vereine und Verbände sind dafür bereits ausgestattet.



Auch hierfür gibt es Fördervereine, die z. B. den Bau einer Rampe *bezuschussen*. Erkundigt euch auch hier wieder bei eurer Pfarrei, wo und wie ihr an finanzielle Mittel für solche Umbauten kommt. Ihr könnt euch dann auch überlegen, inwiefern jemand, der vielleicht im Rollstuhl sitzt, trotzdem am Ministrantendienst teilnehmen kann. Setzt euch doch einfach mal in einer Gruppenstunde zusammen und überlegt euch ein paar Ideen.

Es ist immer wichtig, auch solche Kinder im Blick zu haben. Denn auch sie sind ein wichtiger und bereichernder Teil der Jugendarbeit. Vielleicht fallen euch auch noch andere Möglichkeiten ein, wie ihr „benachteiligte“ Kinder bei euch unterstützen könnt. Denn gerade die bunte Vielfalt an Kindern macht die Jugendarbeit so spannend und erlebnisreich!

KONKRET: Franziskus

Schon gehört?

Am 7. September geht es für ca. 500 Jugendliche los nach Assisi. Was dort alles auf dich wartet erfährst du hier.
von Viviane Taxís

Los geht es am 7. September mit vielen Aussendungsgottesdiensten, verteilt in der ganzen Diözese. Über Nacht fährt der Bus alle Mitreisende nach Assisi.

In Assisi erwarten dich vier Tage bella Italia mit anderen jungen Menschen und viele begeisterte Erlebnisse. Gemeinsam mit Anderen oder nur für dich, kannst du auf Spurensuche der Heiligen Franziskus und Klara gehen.

Hier steckt viel drin! – Das ist das Motto der Jugendwallfahrt. Dazu gehören Themen wie Glaube, Engagement, Politik und Bildung. All diese Themen wirst du in dem vielfältigen kreativen Programm erleben.

Also was ist? Bist du dabei?

Die Schnecke hier ist übrigens schon unterwegs!





Assisi 2015

BDKJ-Jugendwallfahrt
7. - 12. September



katholisch.
politisch.
aktiv.

Anmeldeschluss ist der 24.07.2015!

BDKJ

Ein kleiner Einblick in das Programm (Änderungen sind immer noch möglich!)

- eine gemeinsame Eucharistiefeier in San Pietro
- Markt der Möglichkeiten mit vielen verschiedenen Workshops
- die Möglichkeit zu einer Wanderung in den Sonnenaufgang
- Zeiten in der eigenen Wallfahrtsgruppe
- Abschlussgottesdienst in San Francesco

Du bist schon angemeldet und möchtest bei einem der beiden Gottesdienste in Assisi ministrieren? Kein Problem! Melde dich einfach bei uns an der Fachstelle ministranten@drs.de Die ersten bekommen die Plätze!



Gebet – Leerzeit für meine Seele

„Das Gebet ist das Atemholen der Seele“, schrieb John Henry Newman (1802 – 1890), englischer Theologe, anglikanischer Pfarrer, später katholischer Kardinal und bedeutender Publizist.

Im Gebet kann sich jeder Mensch auf sich selbst zurückbesinnen, bei sich und in seiner Beziehung zu Gott sein. Die Umwelt und äußere Einflüsse werden ausgeblendet, einzig der Inhalt des Gebets ist in diesem Augenblick relevant. Vielleicht habt ihr solch eine Situation ja auch schon ganz bewusst erlebt.

Im Gebet kann jeder das vor Gott bringen, was ihn persönlich gerade beschäftigt und bewegt. Die Seele eines jeden Menschen ist damit vollkommen bei sich und kann sprichwörtlich „Atem holen“ von dem, was sie sonst jeden Tag verarbeitet. Das Gebet ist somit eine Leerzeit, die ich für meine Beziehung zu Gott habe.

Das Gebet ist für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Es gibt verschiedene Arten von Gebeten, die zu unterschiedlichen Zeiten am Tag gesprochen werden können: Morgen-, Tisch- oder Abendgebet sind Beispiele hierfür. Viele Menschen haben festgelegte Riten, wann und wie Sie zu Gott beten. Ein Gebet kann allein, aber auch in Gemeinschaft gesprochen werden. Auch im Gottesdienst beten wir gemeinsam an festgelegten Stellen mit verschiedenen Gebeten zu Gott.

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Alltag Leerzeiten habt, die ihr zum Gebet – ob allein oder in Gemeinschaft – nutzen könnt, damit eure Seele Atem holen kann.

von Verena Steier



Gruppenstunde – Gebet

Wie startet ihr eure Minigruppenstunde? Habt ihr Rituale in eurer Gruppenstunde? Habt ihr euch schon mal überlegt, ein Gebet zum Ritual werden zu lassen?

von Michael Kleemann

Eine ganz normale Gruppenstunde, donnerstags um 17 Uhr. 12 Minis kommen, mit Freud und Leid aus der ganzen Woche zu euch und freuen sich auf eine coole Gruppenstunde. Jeder hat etwas anderes erlebt, der eine einen tollen Geburtstag und eine gute Note in der letzten Klassenarbeit, der andere eher Negatives, z. B. beim Streit mit seinem besten Freund oder weil er von seinen Mitschülern geärgert wurde.

All das bringen die Minis mit in ihre Gruppenstunde und all das erfreut oder belastet sie. Damit müsst ihr umgehen! Vielleicht ist es dabei gut, sich zu erinnern, dass ihr Minis seid und zu eurer Arbeit die drei Säulen der Miniarbeit gehören.

Diese sind Persönlichkeit, Gemeinschaft und Liturgie. Es ist gut, sich diese drei Säulen zur Hilfe zu nehmen, um mit den Kindern in eine gute Gruppenstunde zu starten. Denn jedes der Kinder bringt als eigene Persönlichkeit Erfahrungen der Woche mit sich, zu euch in eure Gruppe und Gemeinschaft. Gemeinsam mit Gott könnt ihr diese Erfahrungen teilen und so Liturgie auch spürbar und erfahrbar bei euch in der Gruppenstunde anwenden.

Doch wie geht das?

Liturgie in der Gruppenstunde erfahrbar machen geht ganz einfach beispielsweise durch Gebete oder Lieder. Diese könnt ihr zu einem festen Ritual in eurer Gruppenstunde werden lassen. Lasst die Minis 2-3 Lieder aus dem Gotteslob oder einem anderen kirchlichen Liederbuch suchen und singt diese gemeinsam. Oder startet mit einem *Gebet*.

Gebete sind Gespräche mit Gott. Es sind Worte, Bitten, Lob und Dank, die ihr vor Gott bringen wollt. In unserem Leben als Christen vertrauen wir uns Gott an, weil wir wissen, dass Gott uns hilft und uns zur Seite steht. Gott ist immer da für uns, egal ob in guten oder schlechten Zeiten, ob wir uns freuen oder traurig sind. Gott hilft uns und gibt uns die Zuversicht, dass er sich um alles kümmert, worum wir ihn bitten. Denn so sagt Jesus in Lk 11, 9-10 „Darum sage ich euch: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer an-klopft, dem

wird geöffnet.“

Mit dieser Zuversicht dürfen wir zu Gott kommen und ihm alles übergeben, was uns auf dem Herzen liegt. Beten braucht keine vorgefertigten Texte. Sprecht mit Gott wie zu euren eigenen Eltern. Fällt euch mal nichts ein oder nur ein kurzer Satz, dann ist auch das ok. Eure Gebete könntet ihr beispielsweise mit folgenden Sätzen beginnen: „Oh Gott, lass nicht zu, dass ...“ oder „Oh Gott, steh mir bei ...“ oder „Guter Gott, danke für ...“ oder „Gott, schön, dass du mir heute bei ... geholfen hast.“

Euer Gebet könnt ihr einen festen Bestandteil eurer Gruppenstunde werden lassen. Ihr könnt mit einer so genannten Gebetsgemeinschaft in eure Gruppenstunde starten. Dabei erzählt jeder kurz, was er erlebt hat, wofür er danken oder und was er bitten möchte. Im Anschluss daran könnt ihr diesen Dank und die Bitten nutzen um füreinander und miteinander zu beten, das stärkt jeden einzelnen aber auch eure Gemeinschaft sowie euren Zusammenhalt.

Wollt ihr einmal eine größere Einheit zum Thema Gebete machen, über die komplette Stunde hinweg? Dann haben wir folgende Vorschläge für euch.

Schaut euch einmal gemeinsam das Vater unser an. Druckt es als einzelne Sätze auf Papier aus. In der ersten Runde sortiert ihr die Satzketten in die richtige Reihenfolge, anschließend schaut ihr euch die einzelnen Satzketten nochmals im Detail an. Was sagen sie euch und wie kann das greifbar und konkret werden. Was heißt z. B. für euch „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“?

Gestaltet gemeinsam einen Gebetswürfel oder ein Heftchen mit Gebeten zu besonderen Anlässen. Dies können beispielsweise Gebete rund um das Jahr/ den Jahreskreis sein, Gebete für den Morgen oder Tischgebete. Diesen Würfel könnt ihr dann z. B. auf eure Freizeiten mitnehmen und ihn vor dem Essen zur Wahl eines Tischgebetes nutzen.

Wie du einen Gebetswürfel basteln kannst, zeigen wir dir auf Seite 40.





Eine weitere Idee wäre die Gestaltung einer Gebetsammlung oder ein spezielles Gebet, das ihr gemeinsam in der Sakristei immer vor Beginn eines Gottesdienstes betet. Interessant ist sicherlich jedoch auch der Blick über die Gemeinde hinaus. Informiert euch einmal, wie in anderen Religionen gebetet wird und welche „Standardgebete“ es dort gibt.

Ihr seht, beten ist einfach und kann in vielfältiger Art und Weise, zu jeglichen Uhrzeiten und in jeder Lebenslage getan werden. Probiert es einfach einmal mit euren Minis in der Gruppenstunde aus und schaut, was für euch passend ist. Wir wünschen euch Gottes Segen und Begleitung dazu!

Zu besonderen Anlässen wird in der Kirche Weihrauch verwendet, auch das ist eine Form des Gebetes. Bastelt eure eigenen Weihrauchschalen aus Tontöpfen, malt diese an und füllt sie mit Sand. Nun könnt ihr Kohlen anzünden und Weihrauch darauf legen. Sprecht ein Gebet und legt für jede Bitte ein Weihrauchkörnchen auf die Kohlen. (Vorsicht in öffentlichen Räumen mit Rauchmeldern!)



Gebetswürfel basteln

Bei einer Minifreizeit oder in der Gruppenstunde möchtest du beten, weißt aber nicht was? Probiere doch mal mit einem Gebetswürfel. Einfach würfeln und schon hast du ein tolles Gebet.

von Viviane Taxis

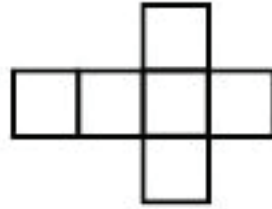
So einen Gebetswürfel zu basteln ist supereinfach. Du kannst entweder für eure Gruppe einen basteln, oder du bastelst mit den Minis für jeden einen für zu Hause.

Variante 1:

Du brauchst:



- die Würfelvorlage
- Schere
- Flüssigkleber



So geht's:

Schreibe in die Würfelvorlage auf jede Würfelseite ein Gebet oder einen Impuls. Schneide den Würfel aus und falte ihn. Klebe den Würfel nun zusammen. Streiche dazu den Flüssigkleber auf die Klebekanten und drücke sie an die passende Würfelseite. Und schon hast du einen Gebetswürfel.

Variante 2:

Du brauchst:

- blanko Gebetswürfel aus Holz, Größe 6 cm (gibt's im Internet oder Bastelladen)
- Papier mit Kreisvorlage
- Schere
- Flüssigkleber
- Buntstifte



Und so geht's:

Schneide sechs Kreise aus und schreibe Gebete oder Impulse darauf. Dazu kannst du auch noch Bilder oder Symbole dazumalen. Mit dem Flüssigkleber kannst du die Kreise auf den Holzwürfel kleben.

Die Vorlagen findest du im Internet unter www.mini-square.de





Beten mit Gebärden

Durch Gebärden wird das Gebet mit einfachen Bewegungen unterstützt. Dabei können alle mitmachen. Hier haben wir ein Gebet mit Gebärden aus der neuen Arbeitshilfe für den Jugendsonntag 2015 für dich herausgesucht.

Einführung

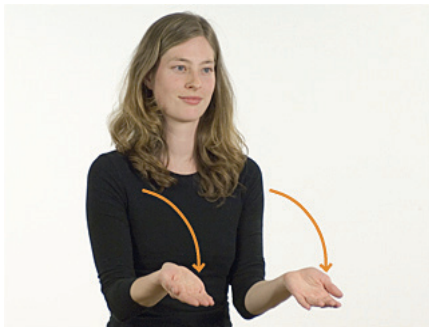
Wir wollen heute beten, in Solidarität mit denjenigen, die nicht oder nur sehr wenig sprechen können. Wir wollen ein Gebet mit einigen Gebärden bereichern. Wir möchten Sie nun einladen mit uns gemeinsam zu beten.

Dankgebet

Gott



wir danken dir für die *Gemeinschaft*.



KONKRET: Gebet

Eine *Gemeinschaft* in der Menschen *verschieden* sind.



Lass uns *Brücken* bauen zwischen den Menschen



Brücken der Freundschaft





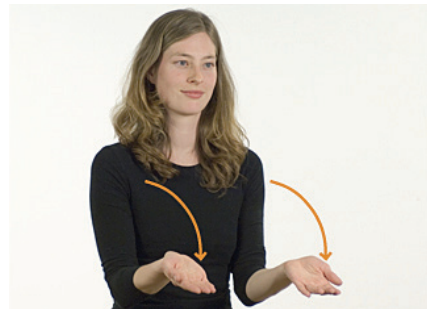
und des *Friedens*.



Du schenkst uns *Kraft*.



Gott sei Dank.



Am Christkönigstag am 22. November ist auch dieses Jahr wieder Jugendsonntag. Das Motto ist *Nicht von dieser Welt*. Passend dazu gibt es eine Arbeitshilfe mit vielen Infos zum Jugendsonntag, verschiedene Elemente für Gottesdienste und Ideen auch für Minigruppen. Bestellen könnt ihr die Arbeitshilfe und anderes Material auf www.bdkj.info/jugendsonntag. Dort kannst du dich auch wieder in eine Karte eintragen, wenn du einen Jugendgottesdienst oder eine andere Veranstaltung organisierst. Oder du suchst dir was in deiner Umgebung.



Beten mit dem neuen Gotteslob

Vielleicht überraschend junge und schöne Gebete finden sich in unserem neuen Gotteslob. Gebete? Ja, denn das Gotteslob will nicht nur ein Gesangbuch für den Gottesdienst sein, sondern ein Gebetsbuch, auch für dich (zu Hause). Auf den nächsten Seiten geht es auf eine kleine Schatzsuche.

von Christina Reich

Gebete für jede Situation

Die ersten Gebetschätze finden sich im neuen Gotteslob gleich auf den ersten Seiten: Im Kapitel „Im Gebet antworten“ (GL2-22) findest du für quasi jede Situation im Leben Gebetsvorschläge. Sie sind verfasst von Theologen aus vergangenen Zeiten ebenso wie von Familien, die in deiner Nachbarschaft wohnen könnten. Einige dieser Schätze möchte ich hier hervorheben und dir damit Mut machen, selber mal im neuen Gotteslob zu blättern:

Einfach da sein vor Gott, sich seiner Gegenwart bewusst werden, einen Moment der Ruhe wahrnehmen und Gott dafür danken, das geht hervorragend mit GL 6,3

Du, Herr, gibst mir immer wieder Augenblicke der Stille,
eine Atempause,
in der ich zu mir komme.

Du stellst mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln
und mir Gelassenheit geben:

Oft lässt du mir mühelos
Irgendetwas gelingen,
und es überrascht mich selbst,
wie zuversichtlich ich sein kann.

Ich merke,
wenn man sich dir anvertraut,
bleibt das Herz ruhig.

aus Japan



Sicherlich hast auch du einen Namenspatron. Wenn nicht, dann erkundige dich mal bei deinen Eltern, sie können dir dabei weiterhelfen. Wie du zu diesem Namenspatron beten kannst, dabei hilft GL 10,5:

Heilige(r) N., wir tragen den gleichen Namen,
deshalb fühle ich mich mit dir verbunden.

Bitte für mich bei Gott um die Kraft des Glaubens,
die Größe der Hoffnung und die Fülle seiner Liebe.

Dein Vorbild ermutigt mich,

mein Leben täglich neu im Licht des Evangeliums anzuschauen
und meinen Alltag aus der Verbundenheit mit Jesus Christus zu gestalten.



Es gibt Situationen im Leben, in denen scheint alles düster und sinnlos zu sein. In solchen Situationen kann man Gott nicht mehr danken, vielleicht nicht einmal mehr um etwas bitten. Deshalb muss aber nicht das Gespräch mit Gott abbrechen. Unsere Gebetstradition kennt hierfür die Klage zu Gott – eine wenig bekannte Gebetsform. Mit GL 8,9 kannst du ein solches Klagegebet beten:

Gott, was um mich her
– mit mir – geschieht,
ich sehe keinen Sinn darin.

Warum muss ich gerade hier
an diesem Platz im Leben sein?
Gedanken bewegen sich im Nebel.
Meine Blicke tasten.
Ich seh nicht bis zu dir.

Mein Herz!
Mit Bitternis ist es gefüllt.
Worte, meine Gebete,
so ist es mir,
prallen ab von deinem Thron –
fallen ins Leere.
Mein Hoffen ist verloren!
Ich gehe verloren!
Gott, wie hältst du das aus?
Meine Wirklichkeit
deckst du mit Schweigen zu.

In meiner Seele
ist tiefes Erschrecken.
Sie schreit – kämpft – lauscht –
Dem Morgen entgegen.
Wo bist du?
*Irmgard Powierski (*1931)*

Den Tag mit einem Segensgebet beginnen kannst du mit GL 11,3:

Segne mich,
guter Gott,
und alles, was ich heute in die Hand nehme.
Segne meine Arbeit,
damit sie gelingt und auch anderen zum Segen wird.

Segne meine Gedanken,
damit ich heute gut über die Menschen denke.
Segne meine Worte,
damit sie in ihnen Leben wecken.
Segne mein Leben,
damit ich immer mehr das einmalige Bild verwirkliche,
das du dir von mir gemacht hast.

Segne alle Menschen, die ich in meinem Herzen trage,
du, der gütige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
*Anselm Grün (*1945)*

Schlauberger-Wissen im neuen Gotteslob

Viel Wissenswertes gibt es übrigens im neuen Gotteslob ebenfalls. Ihr könnt euch zu regelrechten Schlaubern bilden:

Was bedeutet ... ?

Eine Kategorie gleich am Anfang des neuen Gotteslobes, in dem du Antworten auf viele Fragen erhältst: Was sind eigentlich Charismen, was ist ein Sakrament, ... ?

Geschichte der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Zur Entstehung und der Geschichte unserer Diözese gibt es ganz zu Beginn des Diözesanen Eigenteils (ab GL 700) eine kurze Zusammenfassung.

Wort-Gottes-Feier

In vielen Gemeinden werden sonntags immer wieder Wort-Gottes-Feiern gefeiert, wenn kein Priester für eine Eucharistiefeier da sein kann. Da dies eine relativ neue und ungewohnte Feierform ist, gibt es dabei oft Unsicherheiten im Ablauf. Im neuen Gotteslob findet ihr den Ablauf einer solchen Feier unter GL 668-671. Falls sie in deiner Gemeinde mit Kommunionsspendung gefeiert wird, ist der Teil unter GL 945 beschrieben.



Was bedeutet „Beten“? Unter GL 2,2 findest du beispielsweise, was das neue Gotteslob zu unserem Thema sagt.





Mini-Science

Das Thema dieser [a'ha:] lautet zwar „Leerzeiten“ bzw. „Leere“, aber keine Angst – auf den Seiten des Mini Science werdet ihr nicht mit gähnender Leere begrüßt sondern mit allerlei nutzlosem Wissen zum Thema Sommer, Franziskus und Gebet.

von Tuan Nguyen

Wusstest du, ...



... dass Papst Franziskus ein Heiliges Jahr ausgerufen hat, das am 8. Dezember 2015 - 20. November 2016 läuft?

Im Jahr 1300 wurde das Heilige Jahr eingeführt. Ursprünglich sollten Heilige Jahre im Abstand von 100 Jahren stattfinden – allerdings wurde der Abstand immer weiter verkürzt. Heutzutage findet es alle 25 Jahre statt. Das letzte Heilige Jahr fand 1999 statt – deshalb ist das kommende Heilige Jahr ein außerordentliches. Der Papst öffnet in den Heiligen Jahren die Heiligen Pforten in Rom. Jeder, der durch diese Pforten geht, dem wird ein vollkommener Ablass der zeitlichen Sündenstrafen gewährt.

Dazu fällt mir nur noch ein: Romwallfahrt 2.0?



... dass der Sommer die längste Jahreszeit ist?

Im Durchschnitt dauert der Frühling 92,76 Tage, der Sommer 93,65 Tage, der Herbst 89,84 Tage und der Winter 88,99 Tage. Habt ihr nicht auch immer das Gefühl, dass der Sommer viel zu kurz ist?



... dass im gesamten „Vater Unser“ nicht einmal „Gott“ oder „Jesus“ steht?

Ist euch das auch schon mal aufgefallen? Gott steht zwar nicht im Gebet drin, wird aber dennoch als „Vater“ erwähnt. Wieso wird die zentrale Figur im Christentum, Jesus, aber nicht mit einem Wort erwähnt? Ganz einfach – Das „Vater Unser“ ist das Gebet, das Jesus seinen Jüngern beigebracht hat. Daher hat er sich auch im Gebet selber nicht erwähnt.

MINI-SPIRI



... dass der meteorologische Sommer am 1. Juni beginnt – der astronomische Sommer aber zwischen dem 20.-22. Juni?

Die astronomischen Jahreszeiten richten sich stets nach dem Stand der Sonne. Bei der Tagundnachtgleiche ist der Tag genauso lang wie die Nacht. Da beginnt der Frühling bzw. der Herbst. Der längste Tag markiert den astronomischen Sommer.



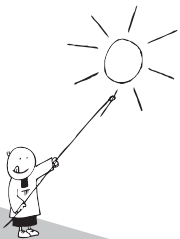
... dass Bergoglio, der bürgerliche Name vom Papst Franziskus, deutschen Ursprungs entstammt?

Es wird vermutet, dass Bergoglio auf den alten deutschen Vornamen Beriko zurückzuführen ist, was eine Koseform für den Namen Bernhard darstellt.



... dass sich das größte Weihrauchfass der Welt im badischen Waghäusel-Wiesental (Kreis Karlsruhe) befindet?

Im Jahr 2013 wurde das größte Weihrauchfass der Welt in das Guinness-Buch der Rekorde eingetragen. Das Fass wiegt 138 Kg und besitzt einen Durchmesser von 1,48 Metern. Somit könnte sich ein frisch gewordener Ministrant locker in das Weihrauchfass legen.



... dass die Erde im Sommer weiter weg entfernt von der Sonne ist als im Winter?

Man könnte meinen, dass es auf der Erde wärmer ist, je näher wir uns an der Sonne befinden. Dieser Effekt ist allerdings sehr gering. Der höhere Sonnenstand im Sommer verändert auch den Winkel, mit der die Strahlen auf die Erde treffen. Der Winkel ist im Sommer größer – d. h. die Strahlen treffen senkrechter auf die Erde. Mehr Strahlen – mehr Wärme!

Meine innere Sonne geht auf

Meine innere Sonne geht auf
Meine innere Sonne geht auf
Jesus

Meine innere Sonne geht auf
Meine innere Sonne geht auf
Jesus

Ans Kreuz geschlagen
und gestorben
und auferstanden!

Zu diesem Impuls könnt ihr folgende Bewegungen machen:
„Meine innere Sonne geht auf“



Hier haben ein paar Minis auf der DiV die Bewegung in kleinen Schritten dargestellt.

„Jesus“: Strecke beide Arme zur Seite, so das es aussieht wie ein Kreuz

„Ans Kreuz geschlagen“: Strecke beide Arme zur Seite, so das es aussieht wie ein Kreuz

„und gestorben“: Kopf und Blick nach unten

„und auferstanden“: Kopf und Blick nach oben

Das Pray Bad

Warum eigentlich nicht mal im Freibad Gottesdienst feiern? Eine Idee aus dem Dekanat Tuttlingen-Spaichingen.

von Alex Krause und Rebekka Breuer

Was ist das Pray Bad überhaupt?

Viele Kinder und Jugendliche halten sich Nachmittag für Nachmittag im Freibad auf. Es ist ein Ort, den wir mit Sommer, Sonne und Spaß verbinden. Im Freibad ist Leben. Und wo Leben ist, ist genau der richtige Platz um gemeinsam vor Gott zu treten. So entstand vor ein paar Jahren im Dekanat Tuttlingen-Spaichingen die Idee, dort einen Gottesdienst zu feiern.

An einem solchen Ort stehen dir völlig andere Elemente zur Verfügung als in einer Kirche oder in einem Gruppenraum. Am Offensichtlichsten ist das Element Wasser. Wasser hat in unserem Glauben eine ganz besondere symbolische Bedeutung. Es ist Zeichen des Lebens, Jesus selbst spricht am Brunnen vom lebendigen Wasser. Auch im Alten Testament spielt das Wasser eine wichtige Rolle beim Auszug aus Ägypten. Das Rote Meer ermöglicht den Israeliten die Flucht aus der Sklaverei. Mit solchen Bibelstellen kannst du im Freibad sehr kreativ arbeiten.

Wie gehe ich bei der Planung vor?

Zunächst stellt sich natürlich die Frage: Wie kommst du überhaupt an ein Freibad? Frag doch einfach mal beim Rathaus oder direkt beim Bademeister nach. Erkläre ihnen, was du vor hast, welche Zielgruppe du erreichen willst und um welchen zeitlichen Rahmen es sich handelt. Als Zeitpunkt eignet sich besonders die Zeit unmittelbar nach den offiziellen Öffnungszeiten. Da störst du weder den laufenden Betrieb, noch werdet ihr gestört. Und das Personal muss dann nicht extra kommen. Sprich einzelne Aktionen vor Ort mit dem Bademeister ab, damit er möglichst genau weiß, worauf er sich einlässt. Gegebenenfalls erfährst du so auch rechtzeitig, falls das Freibadpersonal mit einem Programmpunkt nicht einverstanden ist.

Die einzelnen Bausteine kannst du mit einem kleinen Team im Voraus planen. Ideen zum Ablauf und zu einzelnen Impulsen findest du im nächsten Absatz.

Überlege dir rechtzeitig, wie du eventuell Lieder begleiten willst. Ob mit einer Band, mit Gitarre oder vom Band. Wenn du einen Stromanschluss

benötigst, solltest du auch das vorher mit jemandem vom Personal absprechen.

Für die Aktion kannst du natürlich in der Gruppenstunde und in den Vermeldungen werben. Falls du möchtest, kannst du aber auch in Absprache mit dem Bademeister am Nachmittag vor dem Pray Bad einen kleinen Stand aufbauen, an dem du interessierten Badegästen von eurem Event erzählst. Vielleicht bleibt so der ein oder andere nach dem Baden noch zum Beten da.



Wie läuft die Aktion konkret ab?

Das Pray Bad beginnt als ganz gewöhnlicher Gottesdienst mit einem Kreuzzeichen. Der übliche Gottesdienstablauf kann als Rahmen dienen, muss jedoch nicht stur eingehalten werden.

Neben Impulsen wird der Gottesdienst immer wieder durch Platzwechsel (Liegewiese, Nichtschwimmerbecken, Beach-Volleyballfeld) und kleine Spiele im und am Wasser aufgelockert.

Hier sind ein paar konkrete Vorschläge für *Gottesdienstbausteine*:

Ruhe finden im ansonsten lauten Freibad. Du kannst die Teilnehmer einladen einen eigenen Psalm zu schreiben oder sie ein Bild aus einem Psalm ins Beach-Volleyballfeld malen lassen.

Die Tatsache, dass Gott immer für mich da ist und mich trägt, kannst du in einem Huckepack-Rennen zum Ausdruck bringen.

Jeder, der möchte, kann seine persönliche Fürbitte vom Einmeterbrett rufen und anschließend ins Wasser springen.


Als Abschluss könnt ihr einen Kreis im Nicht-Schwimmer-Becken machen. Betet Hand in Hand das Vater Unser und taucht dann bewusst ins Wasser. Lasst euch vom Wasser umgeben, so wie die Liebe Gottes uns ständig umgibt.

MINI-SPIRI

Wir haben für dich noch ein paar Vorschläge für *Bibelstellen* herausgesucht, mit denen du arbeiten kannst:

- Ex 14, 15-31: die Flucht der Israeliten aus Ägypten durch das Rote Meer
- Ez 47, 1-12: die Tempelquelle
- Mt 3, 13-17: die Taufe Jesu
- Mt 8, 23-27: der Sturm auf dem See
- Mt 14, 22-33: Jesus geht auf dem See
- Joh 4, 1-26: das Gespräch am Jakobsbrunnen

Na, hast du Lust bekommen, selbst mal so einen Spezial-Gottesdienst vorzubereiten? Dann wünschen wir dir viel Spaß und gutes Wetter!


Das nächste Pray Bad des Dekanats Tuttlingen-Spaichingen findet am Montag, 27. Juli in der Troase in Trossingen statt. Beginn ist um 19:00 Uhr. Natürlich bist du herzlich dazu eingeladen!



Letzte Gruppenstunde vor den Ferien

Dieser Impuls eignet sich besonders gut für die letzte Gruppenstunde vor den Sommerferien.

von Rebekka Breuer

Du brauchst:

- Mülleimer
- Zettel und Stifte
- je Kind eine kleine Schale
- Postkarten mit der Adresse je eines Gruppenkindes

Gib deinen Minis zuerst etwas Zeit um alles, was sie gerade nervt oder stresst auf kleine Zettel zu schreiben. Jeder Mini legt seine Zettel in seine Schale. Wenn alle soweit sind, stellt ihr euch im Kreis um die Postkarten, die mit der Adresse nach unten auf dem Boden verteilt liegen.

Erster Teil des Impulstextes: „Heute ist unsere letzte Gruppenstunde vor den Sommerferien. Das Schuljahr geht zu Ende und du hast endlich Zeit, all deinen Stress loszuwerden. In den nächsten Wochen gibt es keine Klassenarbeiten oder unangesagte Vokabeltests. Keine Hausaufgaben und kein frühes Aufstehen. Da sind keine nervigen Klassenkameraden, mit denen du dich nicht verstehst. Keine Lehrer, die dich immer aufrufen, wenn du keine Ahnung hast, wie die Matheaufgabe gelöst werden soll. Es ist endlich Zeit abzuschalten und durchzuatmen. Du kannst deinen Kopf ganz frei machen. Alles, was dich stresst, beiseiteschieben. Symbolisch dafür wollen wir jetzt unsere Schalen leeren. Wirf deine Zettel in den Mülleimer, atme tief durch und spüre, wie der Stress dich verlässt.“

Gib jetzt den Mülleimer im Kreis herum, sodass jeder nacheinander seine Zettel wegwerfen kann.

Zweiter Teil des Impulstextes: „Du hast deinen Kopf frei gemacht. Jetzt ist da viel Platz. Platz für schöne Erlebnisse, die in den nächsten Wochen auf dich zukommen. Erfahrungen, die du im Urlaub machst. Ein besonders leckerer Kuchen, den deine Oma für dich backt. Neue Freunde, die du kennenlernst. Lustige Geschichten, die du im Zeltlager hörst. Oder einfach schöne Momente mit deinen Freunden im Freibad, zu Hause, auf einer Radtour ... Wie schön ist es, wenn du solche Erinnerungen hinterher mit jemandem teilst! Such dir in Ruhe eine der Postkarten auf dem Boden aus und lege sie in deine Schale ohne sie umzudrehen.“

Lass deinen Minis etwas Zeit, bis jede/r eine Karte gewählt hat.

Dritter Teil des Impulstextes: „Nimm deine Postkarte nachher mit nach Hause. Genieße deine Sommerferien! Und wenn du etwas besonders Schönes erlebst, dann schreibe es auf diese Postkarte und verschicke sie. Wer auch immer sie bekommt, er oder sie freut sich bestimmt mit dir über dieses Erlebnis. Ich wünsche euch allen schöne Ferien! Amen.“

Natürlich kannst du die Postkarten auch an jemand anders adressieren. Zum Beispiel an Kinder in einem Kinderhospiz in eurer Nähe oder an Flüchtlingskinder, die in eurer Gemeinde untergebracht sind. Dazu sollten deine Minis allerdings schon etwas älter sein. Und sie sollten nach dem Impuls erfahren, an welche Zielgruppe sie schreiben. Ein Flüchtlingskind, das den Krieg erlebt hat, freut sich wahrscheinlich kaum über den Bericht von einem Paintball-Spiel ...





Leere?

Sommerferien – die Stadt leert sich.
Alle fahren in den Urlaub.
Ich laufe durch die Straßen.
Die Schule – leer.
Die Spielplätze – leer.
Selbst unser Gruppenraum – leer.
Was soll ich hier? So ganz allein?
Keiner mehr da.
Keiner da?
Doch, ich glaube schon.
Ich glaube.
Und schon
füllt sich die Leere ...

Ich trete vor dich mit leeren Händen.
Ich brauche nichts mitzubringen, nur mich selbst.
So, wie du mich geschaffen hast.

Ich trete vor dich mit leeren Händen.
Du erwartest keine Geschenke.
Ich selbst bin das Geschenk, das du der Welt gemacht hast.

Ich trete vor dich mit leeren Händen.
Ich brauche mir keine Sorgen zu machen.
Denn du füllst meine leeren Hände mit deiner Liebe.
Ich danke dir dafür!

von Rebekka Breuer

Mein Gebet

Guter Gott, manchmal sitze ich da und möchte mit dir reden. Ich möchte dir mein Leben erzählen, ich möchte dir danken und dich bitten mir zu helfen, doch ich kann es nicht. In meinem Kopf herrscht Leere.

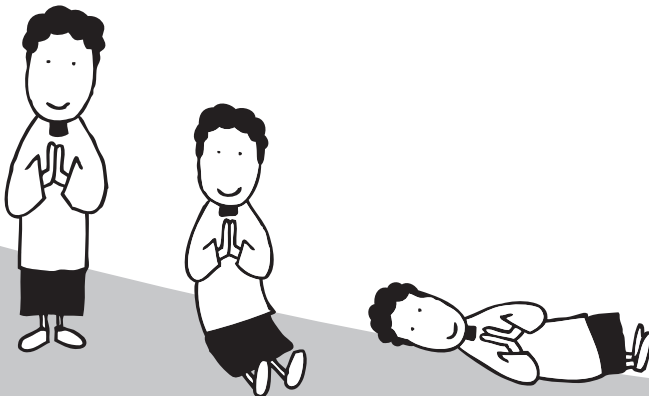
Guter Gott, manchmal bin ich da und möchte mit dir reden. Ich möchte mich bei dir geborgen fühlen, ich möchte dich bitten mich zu begleiten und dir sagen, was mich bedrückt, aber meine Gedanken sind wirr.

Guter Gott, manchmal brauche ich dich ganz dringend. Ich möchte dir schnell mal was sagen, ich möchte dich – aber ich bringe nur halbe Sätze heraus.

Herr, hilf mir zu beten. Herr hilf mir meine Gedanken zu ordnen. Sei du bei mir, in der Leere meines Kopfes, in der Stille meines Zimmers, sei du bei mir auf meinem Schulweg und zu Hause. Sei du bei mir und lehre mich zu beten.

Ich danke dir, dass ich dich Vater nennen darf und dass du all meine Gebete erhörst, gerade so, wie sie mir kommen. Ich danke dir, dass ich dir vertrauen darf und mich geborgen fühlen darf bei dir. Ich danke dir, dass du dich wirklich rund um die Uhr um mich kümmerst. Danke Herr, dass ich zu dir beten darf, so wie es mir gerade einfällt!

von Michael Kleemann





Mini-Prayer

Was ist das überhaupt? Ein Mini-Prayer ist eine kleine Gebetsform, die ungefähr 20 Minuten dauern – also ideal für eine Gruppenstunde. Mittelpunkt von einem Mini-Prayer ist immer ein Symbol das mit dem Ministrantendienst zu tun hat.

Hier stellen wir euch den Mini-Prayer zum Thema Weihrauch vor:

Kreuzzeichen und Zusage

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn wir jetzt zusammen beten, dann dürfen wir sicher sein, dass Gott ganz nah bei uns ist, hier in unserer Runde.

Symbol: Weihrauch

Und es ist auch noch etwas anderes in der Mitte ...

- Ein Tuch mit einem Weihrauchfass, Kohle, ein Gefäß (Schiffchen), ein Löffel und Weihrauchkörner. Was fällt euch zu Weihrauch ein?
- Sieht merkwürdig aus, Baumharz, Husten, Nebel, Gottesdienst, Feuer, Gestank ...

Wenn es „brennt“

Manchmal sagt man, wenn man in Not ist oder viel Stress hat: „bei mir brennt es gerade!“ oder „ich bin in einer brenzligen Situation“. Kennt ihr das auch?

- Verkehrsunfall, Versetzung in der Schule gefährdet, Messer in der Küche heruntergefallen, ein Geheimnis fast ausgeplaudert ...

Deutungsangebot

- In der frühen Kirche und auch heute im Gottesdienst deutet der Weihrauch an, dass der Heilige Geist anwesend ist. Er will uns Kraft und Mut besonders auch in den Lebenssituationen geben, wenn es sprichwörtlich „brennt“. Der aufsteigende Weihrauch ist auch ein Zeichen dafür, dass unsere Gebete zu Gott genauso auch zu Gott aufsteigen sollen.
- Wir Minis tragen an Sonntagen oder Feiertagen Weihrauchfass und Schiffchen bei uns. Es kommt vor allem beim Weihen des Altares, bei der Ehrung des Evangeliums sowie der Segnung der Gemeinde, des Priesters und der eucharistischen Gaben vor. Auch beim Gloria, dem großen Lobgesang, schwenkt der Weihrauch-Ministrant besonders stark das Fass um auszudrücken, dass alles Gott gehören und von seiner Gnade umhüllt werden soll.

Wort Gottes

Ich gebe euch dieses Gefäß, das man Schiffchen nennt, herum. Ihr könnt die Weihrauchkörner einen kurzen Moment genau betrachten, ertasten und daran riechen. Nehmt euch ein Körnchen heraus und gebt das Schiffchen dann in der Runde weiter. Dazu nehmen wir uns etwas Zeit und Ruhe. Anschließend hören wir, was der Apostel Paulus zu sagen hat.

- „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren“ (Phil 4,4-7).

Aktion

Wir wollen gemeinsam Fürbittgebete sprechen. Legt nun nacheinander eure Körnchen auf die vorgeglühte Kohle. Dabei könnt ihr Gott um etwas bitten oder für einen Menschen beten, bei dem es gerade „brennt“, der große Sorgen und Probleme hat.

Gemeinsames Gebet

Guter Gott, wir bringen dir mit diesem Weihrauch unsere Bitten, unser Lob und unseren Dank. Du bist unser Gott, dir gehört alles Leben. Es gibt sogar Menschen, die dir ihr ganzes Leben weihen, die nur für dich leben wollen: die Heiligen und Seligen, die Männer und Frauen in einem geistlichen Amt, und ansatzweise auch wir als Ministranten. Erhöre unsere Bitten und lass uns immer Freude am Dienen haben, gerade auch dann, wenn wir mit Weihrauch bezeugen, dass du da bist. Segne uns dazu im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Weitere Mini-Prayer
findest du hier:



Passende Lieder

- „Beten“ (beherzt Nr. 17) oder
- „Schweige und höre“ (beherzt Nr. 169) oder
- „Unsere Worte und unsere Gebete“ (beherzt Nr. 197)

Auszeit

Die Zeit ist reif,
eine Auszeit muss her!
keine Termine, keine Mails, keine Sitzungen, keine Gespräche;
nur Zeit für mich
meinen Gedanken nachzugehen
nur Zeit für mich
Beziehungen zu pflegen
nur Zeit für mich
um Gott mehr Raum zu geben.

Allen die sich jetzt schon auf die Auszeit freuen –
erfüllte Tage.

von Markus Scheifele





Geh mit uns – bleibe bei uns – zeige uns

Geh mit uns, Herr,
auf unserem Weg durchs Leben,
durch die Berge und Täler,
zu den Armen, Einsamen und Hilfsbedürftigen,
zu den Verlassenen, Zerbrochenen und Suchenden,
in unsere Familien, Beziehungen und Freundschaften.

Bleibe bei uns, Herr,
wenn wir zu scheitern drohen,
in allen Ungerechtigkeiten,
falls wir den Überblick verlieren,
in Freud und Leid,
wenn wir neue Wege suchen.

Zeige uns, Herr,
die Freude an unserem Glauben,
den Ausweg aus der Selbstgefälligkeit,
die Hoffnung, die uns Kraft und Mut verleiht,
die Zuversicht, dass du deine Kirche führst,
die Liebe, die allein du uns zu schenken vermagst.

Geh du mit mir,
bleibe du bei mir
zeige du mir dein hier in mir.

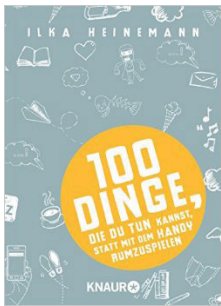
von Markus Scheifele

Bücher

Mit einem guten Buch vergeht die Zeit wie im Flug. Damit du aber nicht nur liest, sondern auch etwas in deiner Leerzeit tun kannst, stellen wir dir hier zwei Bücher vor mit super Ideen zum Nachmachen.

von Viviane Taxis

100 Dinge, die du tun kannst, statt mit dem Handy rumzuspielen



Ilka Heinemann

128 Seiten

Knauer HC; 10€

„Oh mir ist so langweilig ... niemand schreibt mir zurück ... es kann doch nicht sein, dass alle im Urlaub sind!“ Damit ist jetzt Schluss!!! Dieses Buch zeigt dir, was du tun kannst, anstatt die ganze Zeit auf dein Handy zu schauen. Es zeigt dir 100 tolle Ideen, wie du die Zeit sinnvoll auch ohne dein Handy verbringen kannst. Und zur Bedienung brauchst du nicht mal ein Ladegerät – nur ab und zu vielleicht mal einen Stift.

Einfach die Welt verändern – 50 kleine Ideen mit großer Wirkung

Patricia Tarterra, Anja Dethloff

112 Seiten

Pendo; 7,90€

Gutes tun, die Welt schöner machen, Menschen helfen – das ist ganz einfach und kostet fast nichts. Dieses Buch zeigt dir 50 kleine Aktionen, mit denen du die Welt zu einem besseren Ort machen kannst – ganz nach dem Motto „Wir sind, was wir tun.“

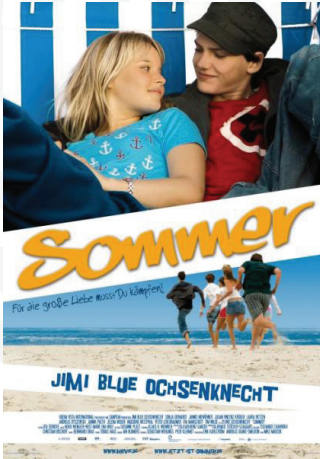




MEDIEN

Filme

Der Sommer steht vor der Tür! Hier zwei Filmtipps die die Vorfreude auf die schönen Ereignisse in der wärmsten Jahreszeit noch einmal wecken. von Alexa Mayer



„Sommer“

mit Jimi Blue Ochseneck
erschieden 2008
bestellbar für 7,99 €

Tim zieht von Berlin zu seiner Großmutter auf eine kleine Nordseeinsel. Kaum angekommen, rettet er Eric vor einer Surfer-Clique. Damit verfeindet er sich mit deren Anführer Lars. Als er sich in Vic verliebt, ist das Glück nur von kurzer Dauer: Sie ist Lars' Freundin. Ein schöner Sommer-Liebesfilm der Lust auf einen Urlaub an der Nordsee macht!

„Eine für 4“

erschieden 2005
zu bestellen für 10,99 €

Carmen, Lena, Bridget und Tibby sind unzertrennlich. Die Ferien werden traditionell immer gemeinsam verbracht. Doch diese Sommerferien sind anders. Zum ersten Mal trennen sich ihre Wege. Carmen freut sich auf einen Sommer bei ihrem Vater. Lena besucht ihre Großeltern in Griechenland. Bridget fährt mit ihrer Fußballmannschaft in ein Trainingscamp. Nur Tibby bleibt zurück. Bei ihrem letzten gemeinsamen Treffen entdecken sie eine alte Jeans, die zur Verwunderung aller jeder von ihnen passt. Die Jeans wird zum Symbol der Freundschaft und zum Begleiter, in so manchen Abenteuern.



Musiktipps

In dieser Rubrik findet ihr thematisch passende Musik. Für dich, oder auch für eine Gruppenstunde. Lieder zum Genießen, Lieder zum drüber Nachdenken, oder einfach zum Anhören.
von Rebecca Löhr

Jetzt ist Sommer (Wise Guys)

Sommerferien, aber mal wieder sch ... Wetter?

Kein Wunder, wir in Baden-Württemberg haben nun mal so spät frei – das sind eigentlich Sommer- und Herbstferien in einem. Und trotzdem: Sommer ist das, was du draus machst!

Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt, oder friert –

Sommer ist, was in deinem Kopf passiert!

Wir sollen also nicht auf den Sommer warten, sondern ihn zu uns nach Hause holen. Das Wetter ist schließlich eines der Dinge, die man sowieso nicht ändern kann. Da hilft alles Meckern nichts.

Und ich finde, das trifft nicht nur auf den Sommer zu. Die Wise Guys ermuntern mich mit diesem Lied jedes Mal, ein kleines bisschen optimistischer zu sein. Und aus Momenten, in denen irgendwie alles schief läuft, doch noch etwas Gutes zu ziehen.

Denn: Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.



Der Winter hat ab sofort Hausverbot! Wie wäre es also zum Beispiel mit einer Ladung Eis? Oder Urlaub zu Hause? Auf den Seiten 10 und 12 gibt's passende Ideen.



Irgendwas bleibt – Silbermond

Leerzeit. Eine Zeit, in der alles still steht. In der die Schnelligkeit unserer Welt mal eine Pause macht.

Auch wenn die Welt den Verstand verliert – das Hier bleibt unberührt, nichts passiert.

Leerzeit ist also nicht immer ein Zeitraum, der unbedingt gefüllt oder verhindert werden muss. Die Sängerin von Silbermond singt in diesem Lied sogar, dass sie sich solche leeren, stillen Zeiten wünscht.

Das Lied klingt für mich wie ein Gebet. Wie eine Bitte an Gott, um solche leeren Zeiten. Um einen einen Platz, an dem das Gute herrscht. Um Sicherheit, Entschleunigung, um Halt. Und um Irgendwas, das bleibt.



Apps

Für alle, die ihre Gebete mit dem Smartphone verbinden wollen oder mehr über das Ministrieren wissen wollen, gibt es hier zwei neue Apps. *von Viviane Taxis*

Bete!

Manchmal nehmen wir uns vor für jemanden oder für etwas zu beten, was uns am Herzen liegt. Und vor lauter Alltag kommen wir einfach nicht zur Ruhe und vergessen es.

Mit Hilfe dieser App kann dir das nicht mehr passieren!

In der App kannst du all deine Gebetsanliegen notieren. Zusätzlich zum Titel kannst du dein Anliegen auch noch in eine Kategorie einordnen und sogar eine Erinnerung einspeichern.

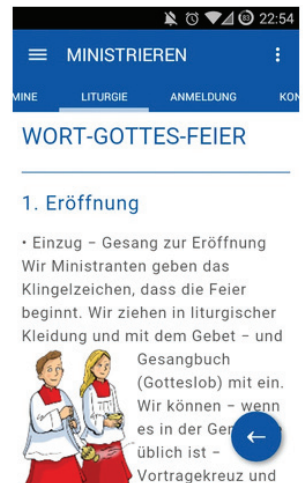
Diese kann täglich sein, einmal in der Woche, im Monat oder im Jahr. Dein Handy meldet sich zu deinem ausgewählten Zeitpunkt und erinnert dich daran, eine kurze Pause nur für dich und dein Gebetsanliegen zu machen.

Neue App für Minis!

Unsere Kollegen aus München haben eine tolle App für Minis erstellt.

Neben den Veranstaltungen in München, die für uns nicht so interessant sind, gibt es in der App **Ministrieren** einiges zu entdecken: Das Feature „Liturgie“ zeigt dir beispielsweise die verschiedenen Teile eines Gottesdienstes, was dort passiert und was du als Mini zu tun hast.

Die App gibt es für Android und Apple IOS.





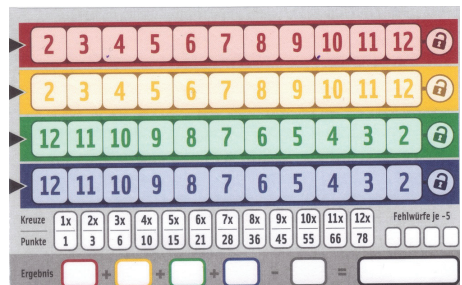
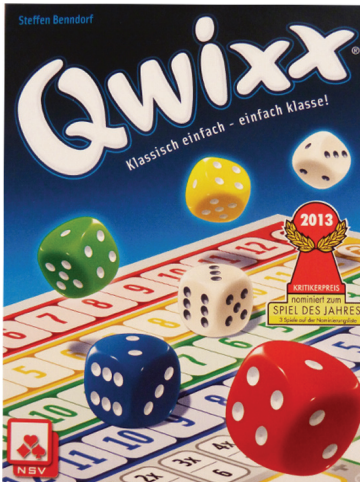
Spieletipps

Hier haben wir ein super Würfelspiel für dich herausgesucht, welches ideal für Leerzeiten zwischendurch ist. Und es muss niemand warten auf den nächsten Zug, weil alle gleichzeitig spielen können.
 von Rebecca Löhr und Viviane Taxis

Qwixx

Mach dich auf die Jagd nach den Zahlen!

Qwixx geht super fix und kombiniert Glück und Taktik. Jeder Spieler erhält einen Wertungsblock mit vier Farbreihen von zwei bis zwölf. Ein Spieler wirft alle sechs Würfel und sagt die Summe der beiden weißen Würfel. Nun kreuzt jeder in einer beliebigen Reihe die Zahl an. Der nächste Spieler darf nun würfeln. Dieses Mal wird die Anzahl der Augen von einem weißen und einem farbigen Würfel gezählt (die Farbe darf sich der Spieler aussuchen). Nun müssen alle in der farbig zugehörigen Reihe die Zahl ankreuzen. Aber Achtung! Es dürfen nur Zahlen von rechts nach links angekreuzt werden. Hat ein Spieler also in der ersten Runde die Zahl 4 angekreuzt, darf er in der nächsten Runde die 2 und 3 nicht ankreuzen. Ziel ist es am Ende die meisten Punkte zu erreichen.



Die Salesianer stellen sich vor ...

Wir starten in dieser Ausgabe mit einer Reihe an Beiträgen über verschiedene Orden – passend zum Jahr der Orden.

Welchem Orden gehört ihr an?

Wir gehören dem Orden der „Salesianer Don Boscos“ an. Abgekürzt werden wir mit SDB.

Wer ist euer Gründer?

Unser Ordensgründer ist der Heilige Johannes Bosco, ein Priester und ein Freund von jungen Menschen. Er lebte im 19. Jahrhundert in Italien. Genau vor 200 Jahren, 1815, wurde er in der Nähe von Turin in einem kleinen Dorf, geboren. Er hatte noch zwei ältere Brüder. Sein Vater starb als Johannes 2 Jahre alt war.

Was ist euer besonderes Charisma?

Wie Johannes Bosco damals, so kümmern auch wir uns heute um junge Menschen, um Jugendliche, die eher arm und benachteiligt sind. Wir begleiten sie auf ihrem Lebensweg, ihrer Berufsausbildung, aber auch in der Schule, in Jugendtreffs und in Pfarreien.

An vielen Orten, wo junge Menschen Hilfe brauchen, da sind wir da. Wir

wollen Zeit haben für junge Menschen und dazu beitragen, dass ihr Leben ein gelingendes, ein gutes und schönes Leben wird.

Wie sieht euer Gemeinschaftsleben aus? Wo wohnt ihr?

Zur Zeit sind wir in Stuttgart mit drei Mitbrüdern, zwei Priestern und einem Diakon. Wir haben hier in Stuttgart kein eigenes Haus, in das die Jugendlichen kommen können, sondern wir sind den ganzen Tag unterwegs, um ihnen zu begegnen. Wir unterstützen die Jugendarbeit in den Pfarreien, zum Beispiel bei Pfadfindern und bei Ministranten. So ist unser Gemeinschaftsleben immer sehr unterschiedlich, sehr bunt und abwechslungsreich.

Wichtig sind uns die gemeinsamen Gebetszeiten, wie zum Beispiel der Gottesdienst am Morgen und die gemeinsamen Mahlzeiten. Da tauschen wir uns aus über unsere Arbeit und über unsere Sorgen und Freuden.

Tragt ihr eine besondere Ordenskleidung? Was zeigt ihr dadurch?

Nein, wir tragen kein spezielles Ordensgewand. Don Bosco sagte



damals, dass seine Brüder das Gewand der Priester tragen sollen. Und heute tragen Priester ganz normale Kleidung. Zudem war Don Bosco der Meinung, dass für uns Salesianern eigentlich „hochgekrempelte Ärmel“ die richtige Kleidung sei, immer bereit zu arbeiten und anzupacken.



🎯 Wie kann man euch kennenlernen?

Man trifft uns immer wieder in der Stadt Stuttgart, wenn wir in den verschiedenen Pfarreien unterwegs sind. Wir können uns treffen bei Jugendgottesdiensten, sonntags in der Sakristei, wenn wir in einer der 44 Kirchen in Stuttgart die Pfarrer bei ihrem Sonntagsgottesdienst unterstützen. Ihr könnt uns vielleicht treffen, wenn wir in die Schulen gehen oder auch zu größeren Events, die wir zusammen mit dem Arbeitskreis Ministranten Stuttgart (AKM) auch für junge Leute und für Ministranten wie ihr planen, so zum Beispiel „Stuttgart Yard“ oder das

Fußballturnier der Minis im Juli.

Pater Ernst, einer von uns dreien, den könnt ihr zudem im Radio kennenlernen. Zweimal im Monat kommt er sonntagsabends live auf bigFM, da könnt ihr ihm, dem „big Pater Ernst“, auch eure Sorgen mitteilen und wenn ihr Glück habt, dann wird das ausgestrahlt und ihr bekommt einen Ratschlag für euer Problem.

🎯 Gibt es eine Veranstaltung, bei der wir mit unserer Minigruppe kommen und euch kennenlernen können?

Im Sommer gibt es immer das Spiel „Stuttgart Yard“ mit Minis aus der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dann zum Fußballturnier im Juli. Und einmal im Jahr könnt ihr zum „Kinder- und Jugendfestival“ kommen. Da wird die Innenstadt in ganz Stuttgart zu einer einzigen riesigen Spielstraße. 80.000 Kinder sind jedes Jahr da. Da könnt ihr uns auch treffen und kennenlernen.



Was ist eure Botschaft an Jugendliche?

Kirche und Glaube ist nichts verstaubtes, etwas von gestern oder gar vorgestern. Es gibt in der Kirche jemanden, der zu euch steht, der euch versteht und der euch den Weg zu einem Leben in Freude, aus dem Glauben heraus zeigt. Baut auf Don Bosco und habt Vertrauen in Jesus Christus, der euch liebt. Für diese Liebe zu euch jungen Menschen wollen wir Salesianer Zeugen und Botschafter sein.

Kontakt (Homepage, Adresse, Namen, ...)

Unsere Gemeinschaft:

Pater Ernst Kusterer SDB, Direktor

Pater Jörg Widmann SDB, Stadtjugendpfarrer

Bruder Matthias Bogoslawski SDB, Jugendseelsorger

Homepage:

www.donbosco-stuttgart.de

Adresse: Ebnoisestraße 12, 70329 Stuttgart





Welcher Mini bist du?

Welcher Minityp bist du und was passt zu dir? Das alles findest du hier in unserem „Mini-Psychotest“ heraus. Einfach Fragen beantworten, am Schluss in der Tabelle die Symbole raussuchen und nachlesen welcher Minityp du bist. von Viviane Taxis

Frage 1: Du bist auf einer Grillparty. Was machst du?

1. Ich kümmere mich um Feuer und Grill.
2. Ich bin in der Küche und bereite das Grillgut vor.
3. Ich dekoriere, damit sich alle wohl fühlen.
4. Ich kümmere mich um das was wirklich wichtig ist: die Unterhaltung!
5. Ich habe im Vorfeld schon alles organisiert und verteile die Aufgaben.

Frage 2: Wie sieht dein perfekter Samstagabend aus?

1. Ich chille mit Freunden.
2. Ich nehme ein duftendes Schaumbad.
3. Ich gebe in der Disco den Ton an und zeige meine neuesten Moves.
4. Weggehen ist zu anstrengend – ich mache mir lieber einen romantischen und gemütlichen Abend zu Hause.
5. Ich lade ein paar Freund ein und wir veranstalten einen Kochabend.

Frage 3: Was ist dir wichtig im Leben?

1. Kraft und Ansehen
2. Geld und Sicherheit
3. Essen und Gemeinschaft
4. Bildung und Wissen
5. Spuren zu hinterlassen

Frage 4: Wie bearbeitest du eine Aufgabe in der Schule am liebsten?

1. Im Team. Wir arbeiten zwar an unterschiedlich Dingen, aber jeder tut gleich viel.
2. Auch im Team. Wir machen aber alles zusammen.
3. Gruppenarbeit finde ich super.
4. Einzelarbeit. Alleine arbeite ich eh am besten.
5. Auch im Team, aber einer macht alles und der andere schaut nur zu.

Frage 5: Was ist dein Lieblingssport?

1. Synchronschwimmen
2. Basketball
3. Rope Skipping
4. Ich mag keinen Sport, ich esse lieber.
5. Krafttraining im Fitnessstudio ist genau mein Ding.

Frage 6: Was ist deine größte Stärke?

1. Hifsbereitschaft
2. Mut
3. Willensstärke und Überzeugung
4. Ich mache auf wichtige Dinge aufmerksam.
5. Zuverlässigkeit

MINIS SPECIAL: Psychotest

Frage 7: Wie sieht dein Zimmer aus?

1. Bei mir steht immer eine Packung Gumbibärchen oder Kekse rum.
2. Räuchstäbchen sind bei mir immer am Start. Aber eigentlich bin ich gar nicht so oft in meinem Zimmer deshalb ist es etwas unordentlich.
3. Wer in mein Zimmer rein kommt, sieht gleich was hier das Wichtigste ist: mein Hometrainer, der Spiegel und mein Kleiderschrank!
4. Bei mir ist alles aufgeräumt, organisiert und an seinem Platz.
5. Meine Einrichtung ist romantisch angehaucht: Kerzen, Blumen und weitere Deko sind Pflicht.














































Frage 8: Wer ist dein Vorbild?

1. Nelson Mandela
2. Albert Einstein
3. Dirk Nowitzki, George Clooney
4. Jamie Oliver, Angelina Jolie
5. Dieter Bohlen, Heidi Klum, Justin Bieber

Frage 9: Meine Lieblingsgeschichte in der Bibel ist ...

1. ... die von Mose, wie er durchs Meer geht.
2. ... die vom letzten Abendmahl.
3. ... die vom brennenden Dornbusch.
4. ... die von Sankt Martin.
5. ... die von den Heiligen drei Königen.

Fragen

		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Antworten	1									
	2									
	3									
	4									
	5									



Am meisten Weihrauch:

Du bist der typische Weihrauchmini. Du bist immer da, wenn dich jemand braucht. Zündeln gehört auf jeden Fall zu deinen Hobbies. Spuren zu hinterlassen ist dir sehr wichtig. Auch wenn es mal nicht so klappt, versuche es weiter. Es lohnt sich!



Am meisten Körbchen:

Du bist der typische Körbchenmini. Du bist organisiert und gerne unterwegs. Unter Menschen fühlst du dich sehr wohl. Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit machen dich zu einem ganz besonderen Menschen.



Am meisten Kreuz:

Du bist der typische Vortragekreuzmini. Du stehst gerne im Mittelpunkt und zeigst den anderen die Richtung. Kraft und Stärke sind dir wichtig. Selbstbewusst zeigst du den anderen, was wichtig ist. Bleibe selbstbewusst und stehe für deine Meinung ein.



Am meisten Kelch/Schale:

Du bist der typische Gabenmini. Essen ist deine Leidenschaft. Durch dein hilfsbereites Auftreten bist du sehr beliebt bei deinen Freunden. Du arbeitest gerne im Team, trotzdem ist es dir wichtig individuell zu bleiben.



Am meisten Kerze:

Du bist der typische Leuchtermini. Nicht nur mit den Kerzen sondern auch mit deinem Wissen bringst du Licht ins Dunkel. Die passende Dekoration zum Wohlfühlen ist dir total wichtig und darauf möchtest du auch nicht verzichten.

Von allem etwas:

Du bist der typische Allroundmini. Du kannst von allem etwas und machst alles gerne. Durch deine Vielseitigkeit kommst du einfach mit jedem gut aus. Auch im Gottesdienst übernimmst du jeden Dienst und kannst bei Miniprobe den anderen die verschiedenen Dienste ohne große Anstrengung erklären.

Die Jugendstiftung „just“ stellt sich vor

Liebe Minis,

mein Name ist Johannes Schwarz, ich bin 26 Jahre jung, Ministrant wie ihr und komme aus dem schönen Dekanat Tuttlingen-Spaichingen. Ich möchte euch in ein paar Zeilen über die Jugendstiftung „just“ informieren, in welcher ich als Vertreter der Ministranten unserer Diözese im Stiftungsrat bin. Außerdem möchte ich bei euch für „just“ werben, denn wenn ihr coole soziale und/oder religiöse Projekte habt, aber bei der Finanzierung noch Unterstützung braucht, dann ist „just“ die richtige Adresse, an die ihr euch wenden könnt.

Doch der Reihe nach: Was ist „just“ eigentlich?

Unter dem Slogan „just fördert junge Ideen“ ist „just“ die Jugendstiftung der katholischen Jugendarbeit in der Diözese Rotenburg-Stuttgart. Ziel ist es, Projekte und Initiativen kirchlich engagierter Jugendlicher finanziell zu fördern. Die Förderung der Jugendstiftung soll Jugendlichen in ihrem ehrenamtlichen Engagement bestärken.

„just“ möchte Jugendlichen somit also helfen, ihre guten Ideen in die Tat umzusetzen und dadurch die Welt „ein kleines Stück besser zu machen“.

Seit der Gründung im Jahr 2000 förderte „just“ bereits über 170 innovative Aktionen, so beispielweise die „72 Stunden Aktion des BDKJ“, der „Osterweg“ in Stimpfach und der im Jahr 2014 stattgefundenen „Playday“ in Rott-

weil. Beispiele für weitere bereits geförderte Aktionen findet ihr in der Ideenbox auf der Homepage der Stiftung unter www.just-jugendstiftung.de.

Die Aufgabe des Stiftungsrats, der sich aus 6 Vertretern verschiedener Gremien der katholischen Jugendarbeit und 7 vom Bischof berufenen Vertretern aus Kirche, Politik und Wirtschaft zusammensetzt, ist es, die strategische Ausrichtung der Stiftung zu bestimmen, den Jahresabschluss festzustellen, den Vorstand zu entlasten und über die Förderung von Projektanträgen zu entscheiden. Dem Vorstand gehören Weihbischof Thomas Maria Renz und Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach an.

Ich hoffe, ich konnte euch nun ein bisschen über die Stiftung informieren und ich möchte euch hiermit auch ganz ausdrücklich dazu ermuntern, euch coole und einfallreiche Projekte zu überlegen.

Ganz besonders möchte ich euch unseren neuen Förderschwerpunkt „Grenzgänger“ ans Herz legen. Mit diesem Motto wollen wir Verantwortliche in der Jugendarbeit dazu anstiften, neue Wege zu gehen, quer zu denken, Kooperationen zu schließen und den üblichen Wirkungskreis zu verlassen. Ideen für solche Projekte gibt's auch auf der Homepage unter „Grenzgänger“. „just“ und wir vom Stiftungsrat freuen uns auf eure Projekte. ;-)

Falls ihr weitere Fragen habt zur Stiftung oder zu meiner Arbeit, könnt ihr euch gerne bei mir melden, entweder per Mail an johannes.schwarz23@gmail.com oder auf Facebook. Für Fragen rund um Förderkriterien, Projektanträge und Fördermöglichkeiten könnt ihr die Geschäftsführerin von „just“, Steffi Oeben, kontaktieren (07153/3001-199 oder per Mail an just@bdkj.info.) Sie spricht mit euch das geplante Projekt durch und gibt bei Bedarf Tipps rund um Organisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Viele Grüße
Johannes Schwarz



JUGENDSTIFTUNG

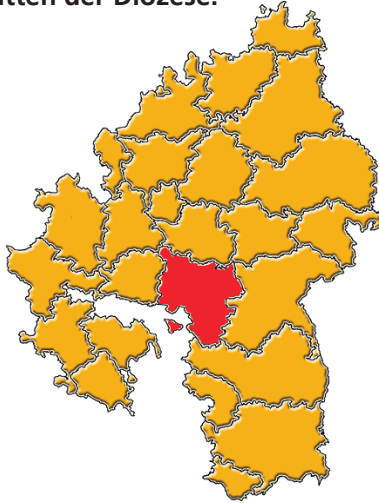


FÖRDERT JUNGE IDEEN

Das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten stellt sich vor

Dieses Mal stellt hier das Dekanat Reutlingen - Zwiefalten sich und seine größten Dekanatsaktionen vor.

Unser Dekanat liegt inmitten der Diözese:



Und wir sind die Dekanatsoberministranten:



Maria Schweizer und Jonathan Müller

Unsere größten Dekanatsaktionen:

Alle zwei Jahre findet unser *Dekanatsministrantentag* statt.

Die *Romwallfahrt 2014* war ein großes Highlight.

Außerdem finden zweimal im Jahr die *Oberminirunden* statt.

Unser großes Ziel: Alle Ministranten aus dem Dekanat kennenlernen und zusammenbringen.



Ein Beruf in der Kirche: Priester

Liebe Minis,

wie im letzten Heft angekündigt, stellen wir Euch ab dieser [a'ha:]-Ausgabe immer einen pastoralen Beruf etwas näher vor – besser gesagt, ein Vertreter/eine Vertreterin dieses Berufs stellt sich anhand einiger Redaktionsfragen vor und ihr könnt dadurch einiges mehr über den jeweiligen Beruf erfahren. Heute starten wir mit einem Priester. Viel Spaß beim Lesen wünscht euer Team der Diözesanstelle Berufe der Kirche

Jan Eike Welchering, 28, Lauffen am Neckar



Wie werde ich Priester?

Das ist ganz unterschiedlich. Die meisten studieren Theologie, weil sie irgendwann ein Berufungserlebnis hatten und herausfinden wollen, ob sie tatsächlich zum Priester berufen sind. Ich habe deshalb in Tübingen studiert und im Wilhelmstift gewohnt. Hier leben andere Interessierte am Priesterberuf gemeinsam und gestalten ihren Alltag. Nach dem Studium war ich im Priesterseminar in Rottenburg und wurde auf die verschiedenen Aufgaben als Priester vorbereitet. Jetzt bin ich Vikar in der Seelsorgeeinheit Neckar-Schozach und arbeite mit dem Pastoralteam in der Gemeinde und in der Schule.



Was sind typische Aufgaben eines Priesters?

Die haben sich in den letzten Jahren nur leicht verändert. Es sind die drei Dienste der Verkündigung, der Liturgie und der Dienst am Nächsten.

Das sind etwa der Religionsunterricht, die Messfeier, Besuche bei Kranken, aber auch bei Taufen und Hochzeiten. Dabei bin ich aber nicht alleine; wichtig ist, meine Zuständigkeiten so zu begrenzen, dass Ehrenamtliche ihre Fähigkeiten einbringen können.



Was sind typische Aufgaben mit Blick auf die Minis? Wo haben Priester mit Minis zu tun?

Gemeinsam mit den Oberministranten plane ich verschiedene Aktionen für die Ministranten und bin vor allem bei liturgischen Dingen gefragt. Meine Aufgabe ist also vor allem die Koordination, weil meine Ministranten sich sonst möglichst selbst organisieren - und das funktioniert sehr gut.



Wo siehst du als Priester deine Rolle bei den Minis? Welche Fragen kannst du uns Minis am besten beantworten? Mit was kommen wir am besten zu dir?

Das sind vor allem liturgische Fragen. Aber oft kommen wir beim Ministrantenausschuss auch auf ganz andere Themen, eben alles, was gerade beschäftigt. Das sind etwa die Aktionen wie unsere Radtour durch das Dekanat, aber auch ganz grundlegende Dinge, vor allem Glaubensfragen; im Grunde diskutieren wir über fast jede Frage zu Kirche und Theologie.



Was findest du toll an deinem Beruf?

Momentan ist es besonders der Religionsunterricht, weil ich hier einige meiner Ministranten in einem anderen Kontext erlebe. Weil ich mit vielen Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen zu tun habe, wirkt sich das auf alle Aufgaben und Bereiche aus, in denen ich tätig bin. Einer meiner Ministranten ist zum Beispiel syrischer Flüchtling, der vor kurzem in meinem Unterricht von der Flucht seiner Familie berichtet hat – eine wirklich bewegende Stunde. Die große Vielfalt ist das, was mir an meinem Beruf am meisten Freude bereitet: es kann sein, dass ich zur ersten Stunde unterrichte

und kurz darauf ein Taufgespräch führe, um danach noch einen Kranken zu besuchen.

Einige interessante Links zum Priesterberuf in unserer Diözese:

www.wilhelmsstift.de

www.priesterseminar-rotenburg.de

Interessierte am Priesterberuf können im Interessentenkreis Priester Gleichgesinnte treffen und den eigenen Fragen nachgehen. Mehr Infos dazu bei Gerhard Schneider von unserer Diözesanstelle.

Infos zu unseren Veranstaltungen und noch viel mehr bekommt Ihr bei uns:

Diözesanstelle Berufe der Kirche
Brunnsstraße 19

72074 Tübingen

Tel.: 07071 569-448

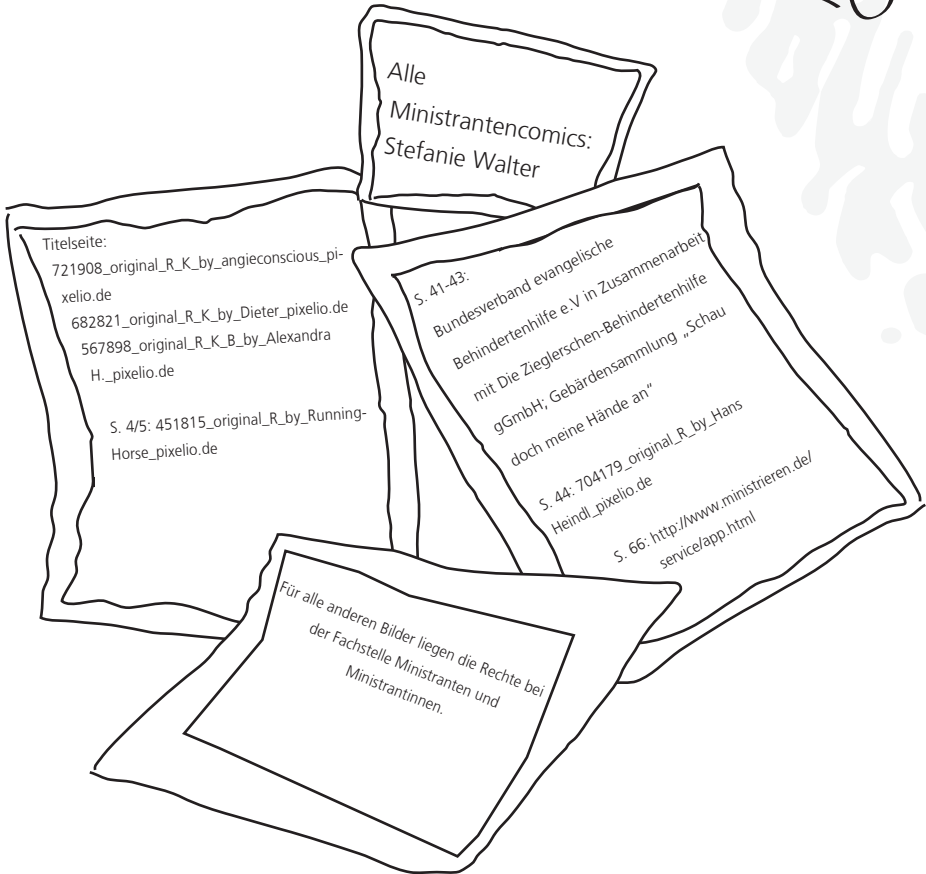
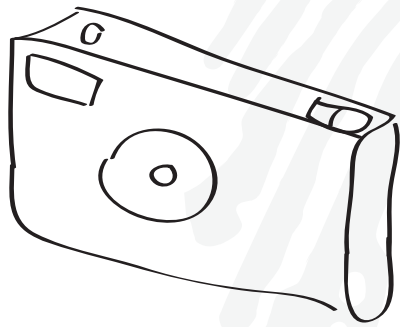
Mail: Berufe-der-Kirche@drs.de

www.berufe-der-kirche-drs.de

www.facebook.com/BerufeKirche



Bildnachweise



Impressum



Herausgeber Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Antoniusstraße 3, 73249 Wernau
Tel. 07153 3001-134
Fax. 07153 3001-611
ministranten@drs.de
www.fachstelle-minis.de

Redaktion Christina Reich (verantw.), Viviane Taxis, Rebecca Löhr, Verena Steier

weitere Autoren Kathrin Beerlage, Rebekka Breuer, Ute Kaiser, Michael Kleemann, Alex Krause, Alexa Mayer, Peter Nenninger, Tuan Nguyen, Markus Scheifele, Johannes Schwarz

Comics Stefanie Walter
Layout Christina Reich, Viviane Taxis

Druck Hausdruckerei des Bischöflichen Ordinariats

Auflage 4.000 Stück

Die Arbeitshilfe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ministrantenarbeit bestimmt.



Schickt uns eure Geschichten,
die ihr als Mini schon erlebt habt
– ob lustig, kurios oder besonder
schön – an ministranten@drs.de.
Stefanie Walter, unsere Comiczeich-
nerin, zeichnet sie und ihr könnt
eure eigene Geschichte in der nächs-
ten Ausgabe der [a'ha:] bewundern!

Ideenquellen für dich

Du fühlst dich „leer“ und suchst nach neuen Ideen für deine Miniarbeit? Dann stellen wir dir hier einige tolle Ideenquellen vor.



[a'ha:]

Eine tolle Quelle kennst du anscheinend schon, den du hältst sie in der Hand: 3 Mal im Jahr erscheint eine kostenlose Arbeitshilfe voller Ideen von Minis für Minis!

www.mini-square.de

Auf dieser Homepage findest du alle Beiträge aus der [a'ha:] und noch viele weitere Vorschläge. Du kannst über die Suchmaske Kriterien festlegen und nach Gruppenstunden, Gottesdiensten, Impulsen und vielem mehr suchen.



Minipost

Diese bunte Zeitschrift ist hauptsächlich für die ganz neuen Minis gedacht. Viele Gemeinden haben ein Abo bestellt - und leider liegt die Zeitschrift oft nur in der Sakristei. Schaut mal rein, besonders Bastel- oder Backideen findet ihr dort für die Gruppenstunde!



Minibörse

Die Minibörse ist eine Arbeitshilfe die von Ministrantenreferenten und anderen Jugendarbeitern aus Deutschland angefertigt wird. Sie erscheint 4 Mal im Jahr und enthält neben Ideen für die Gruppenstunden auch viele nützlichen Hinweise, beispielsweise zum Thema Notfallmanagement oder Medienrechte. Das Jahresabo (inklusive Versand) kostet 19,80 € und ihr könnt es über www.verlag-haus-altenberg.de bestellen.



Mehr Inhalt! Mehr Spaß! Mehr Mini!

Drei Arbeitshilfen aus der Erzdiözese Freiburg sind ganz neu erschienen und geben Ideen für die Gruppenarbeit, Spiele und für Mini-proben und Impulse. Herunterladen könnt ihr sie auf ihrer Homepage: www.mehr-als-messdiener.de/html/arbeitshilfen.html

Von uns an Euch:

Wir wünschen dir schöne und erfüllte Leerzeiten – und wenn das Lesen der [a'ha:] dazu beitragen kann, freuen wir uns ganz besonders!



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

